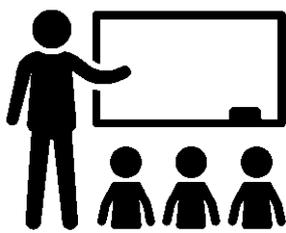


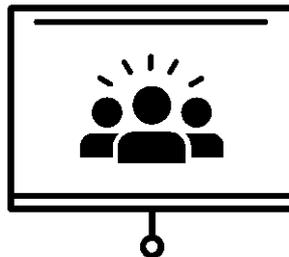
Open Educational Ressource und Output aus dem LSE-Projekt:  
„Fremdheitserfahrungen und die ‚affektive Komparation‘: ein Projekt zur Verbesserung der Lehramts-  
ausbildung für das Unterrichtsfach ‚Werte und Normen‘“

# Unterrichtskonzepte

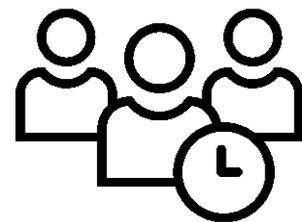
## Inspirationen, wie der Unterricht aussehen könnte



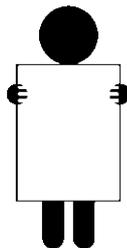
Created by Adrien Coquet  
from Noun Project



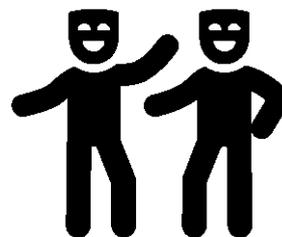
Created by Aneeqe Ahmed  
from Noun Project



Created by Busy  
from Noun Project



Created by Fahmihorizon  
from Noun Project



Created by Adrien Coquet  
from Noun Project

Abbildungsnachweise: © [classroom by Adrien Coquet \(CC BY 3.0\)](#); © [groups by Busy from Noun Project \(CC BY 3.0\)](#); © [Community by Aneeqe Ahmed from Noun Project \(CC BY 3.0\)](#); © [Poster by Fahmihorizon from Noun Project \(CC BY 3.0\)](#); © [Actor by Adrien Coquet from Noun Project \(CC BY 3.0\)](#)

gesammelt und herausgegeben von der Projektbearbeiterin Dr. des. Anne Vater  
Wiss. Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

2023

# Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte zur Sammlung der Unterrichtskonzepte.....	1
Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 1: Demokratie.....	4
Lea Marie Dunse – Unterrichtskonzept zur „athenischen Demokratie“ .....	5
Nadine Eichholz – Unterrichtskonzept zum „,Tag der Demokratie‘: Demokratie – echt jetzt?“ .8	
Vivien Lücke – Unterrichtskonzept zum Thema „Demokratie“, Schwerpunkt politisches System sowie Werte und Normen.....	11
Sara Moko – Unterrichtskonzept zum Projekttag der Klasse 8d zur „antiken und repräsentativen Demokratie im Vergleich“ .....	14
Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 2: Krieg, Frieden und Imperialismus.....	17
Yasemin Coskun – Unterrichtskonzept: Projekttag zum Thema „Krieg oder Frieden?“ .....	18
Aiasha Hena Dahzad – Unterrichtskonzept für den Projekttag der 8C mit dem Thema „Seebund/ Seereich der Athener (Antike)“ .....	21
Meltem Günes – Unterrichtskonzept zur Leitfrage: „Inwiefern kann ein Krieg in der Antike und in der Gegenwart legitimiert werden?“ .....	24
Philip Koppitz – Unterrichtskonzept zum Projekttag für eine 8. Klasse zum Thema: „Antike Lebensformen im Vergleich: Der peloponnesischer Krieg“ .....	27
Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 3: Sklaverei, Freiheit und Menschenrechte.....	31
Lea Hennig – Unterrichtskonzept für einen Projekttag mit dem Thema: „Sklaverei, Freiheit und Menschenrechte. Menschen oder Werkzeuge? Sklaven in der Antike und im 21. Jahrhundert“ .....	32
Jonte Plessen – Unterrichtskonzept zum Thema: „Der Sklave als entwürdigter Mensch und seine soziale Rolle“ .....	35
Daniel Rott – Unterrichtskonzept Thema: „Parallelen zwischen der Sklaverei in der Antike und der Sklaverei Heute unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes ‚Rassismus‘“ .....	38

Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 4: Lebensentwürfe Teil I – Kindheitserfahrungen, Kinderarbeit und Kinderehe.....	41
Levin Dökel – Unterrichtskonzept zum Projekttag: „Kinderarbeit in Griechenland“ .....	42
Victoria Giambra – Unterrichtskonzept zum Thema: „Erziehung im antiken Griechenland“ ..	46
Hannah Titz – Unterrichtskonzept zum Thema: „Vergleich der Strukturen der Kindheit im Kontext der Moderne und der Antike“ .....	49
 Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 5: Lebensentwürfe Teil II – Soziale Rollenbilder, Schwerpunkt Frauen.....	 53
Shinia Ahmed – Das Unterrichtskonzept mit dem Schwerpunkt „die Frauenrolle im klassischen Athen“ .....	54
Efrosini Benetou – Unterrichtskonzept zum Thema: „Das soziale Rollenbild der Frau im antiken Griechenland“ .....	58
 Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 6: Lebensentwürfe Teil III – Fallbeispiel: Die athenische Praxis der Päderastie.....	 61
Roy Böhm – Unterrichtskonzept zum Projekttag: „Päderastie in der griechischen Antike“ .....	62
Alexander Kohrs – Unterrichtskonzept Projekttag „Päderastie im antiken Athen“ .....	65
Angelina Nerge – Unterrichtskonzept zum Thema: „Antike Lebensformen im Vergleich: Die athenische Praxis der Päderastie“ .....	68
 Unterrichtskonzept zum Themenschwerpunkt 7: Migration und Integration.....	 71
Besime Cetin – Unterrichtskonzept zum Thema: „Griechische Kolonisation von 750 bis 550 v. Chr.“ .....	72
 Unterrichtskonzept zum Themenschwerpunkt 8: „Historische Wahrheit“ und „soziale Konstruktion von Wirklichkeit“ .....	 76
Joseline Pradel – Unterrichtskonzept zum Projekttag: „Geschichtsbewusstsein im Zeitalter digitaler Medien mit dem Schwerpunkt ‚Antike und unsere heutige Welt‘“ .....	77

# Einleitende Worte zur Sammlung der Unterrichtskonzepte

Die hier gesammelten, leicht edierten und veröffentlichten Unterrichtskonzepte sind als zweite Prüfungsteilleistung von Teilnehmer\*innen des Basisseminars Alte Geschichte im Rahmen des Projektes „Fremdheitserfahrungen und die ‚affektive Komparation‘: ein Projekt zur Verbesserung der Lehrmtsausbildung für das Unterrichtsfach ‚Werte und Normen‘“ eingereicht worden. Alle drei Prüfungsteilleistungen des Seminars bauten konsequent aufeinander auf, so dass sich die Studierenden mit einem selbst gewählten Thema (entsprechend des Gruppenreferats während einer Seminarsitzung als Studienleistung) über das gesamte Semester vertiefend beschäftigten. Die einzelnen Leistungen dienen dabei zugleich dem Gesamtprojekt, und stellen so wie im vorliegenden Fall einen wichtigen Output dar oder ergänzen diesen zumindest, wie im Fall der ebenfalls frei zugänglichen Themenblätter.<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung für die vorliegende Sammlung an Unterrichtskonzepten war dabei für alle zu Prüfenden dieselbe, um eine adäquate Bewertung sicherzustellen. Die Rahmenbedingungen lauteten folgendermaßen:

Zu planen war ein Projekttag für eine 8. Klasse, der insgesamt 6x45 min. umfassen – wobei Pausen und Blocklänge selbst gewählt werden durften – und sich sowohl auf die Verhältnisse der Antike als auch die heutigen beziehen sollte. Damit ähnelten die Einheiten den thematischen Seminarsitzungen, wobei die Studierenden nun jedoch dreimal so viel Zeit für die Themenbearbeitung erhielten und die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler (SuS) anstelle der Studierenden waren. Die Ausarbeitungen durften dabei jede Form annehmen, also etwa stichpunktartig, in kleinen Texten, tabellarisch, in Schemata oder einer Mischform verfasst werden, sollten aber insgesamt 3 Seiten nicht überschreiten. Letzteres wurde häufiger ignoriert, sodass auch längere Arbeiten eingereicht wurden, die nichtsdestotrotz zum Teil sehr gute Ideen und Konzepte enthalten und daher in die vorliegende Sammlung aufgenommen wurden. Wichtige Teile der Leistung, die auch bewertet wurden, waren Aufbau und Gesamtkonzept, Zeitplan, zu verwendende Materialien, Texte, Methoden und Tools, Leitfragen und Erkenntnisziele. Alle Aspekte sollten erkennbar sein, konnten aber in beliebiger Form eingearbeitet werden.

---

1 Genauere Informationen zu Projekt, Seminarkonzept, -aufbau, den zu erbringenden Leistungen usw. sind der im Repository der LUH erschienene Publikation zu entnehmen.

Viele Studierende entschieden sich für eine tabellarische Darstellung, um möglichst knapp und übersichtlich alle Aspekte einzubeziehen, das Querformat stellte sich hier häufig als sinnvoll heraus und wird für diese Fälle im vorliegenden Dokument beibehalten. Es wurden all jene Konzepte aufgenommen, die den Anforderungen genügen und sinnvolle Ansätze für einen den oben beschriebenen Rahmenbedingungen entsprechenden Projekttag bieten. Einige Themen sind dabei aufgrund der Gruppengröße (Referatsgruppen) und der Qualität der Konzepte häufiger vertreten, was kein Problem ist, da dies oft auch Themen sind, die im Schulunterricht häufiger durchgenommen werden, etwa „Demokratie“. Alle Konzepte sind als Vorschläge und Denkansätze zu verstehen, die im Rahmen des Seminars von den jeweiligen Studierenden erstellt und zur Veröffentlichung freigegeben wurden. Ob diese nun 1:1 oder in adaptierter Form umgesetzt oder gar nur als Inspiration für angehende Lehrkräfte dienen, müssen potentielle Rezipient\*innen selbst entscheiden. Eine umfangreiche Angleichung in der Formatierung und ein Korrektorat der Konzepte hinsichtlich Grammatik und Rechtschreibung konnte aus personellen Gründen leider nicht vorgenommen werden. Die Konzepte sind daher im Wesentlichen in jener Form gesammelt und zugänglich gemacht, in der sie abgegeben wurden, wobei der Inhalt zur Gänze urheberrechtlich geschützt ist und geistiges Eigentum der jeweiligen Studierenden bleibt. Die Projektbearbeiterin hat lediglich persönliche Daten der Studierenden, ausgenommen des Vor- und Nachnamens zur Kenntlichmachung der Urheberschaft, aus den Datensätzen gelöscht, die Konzepte gesammelt, teils etwas formatiert und in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht sowie mit Zwischenüberschriften (s. Inhaltsverzeichnis) versehen, um eine bessere Orientierung zu gewährleisten, und zuletzt diese einleitenden Worte vorangestellt. Für alle anderen Inhalte zeichnen sich die Student\*innen selbst verantwortlich.

Einige kurze Worte zum Inhalt müssen der Lektüre jedoch noch voran gestellt werden. So erwiesen sich einige Themen als problematisch, da diese kaum für die Vermittlung einer 8. Klasse geeignet sind. Dies gilt vor allem für das Thema „Päderastie“, für welches zwar drei der vorgeschlagenen Konzepte hier aufgenommen wurden, da sie sehr gut damit umgehen und die Probleme nicht nur thematisieren, sondern ihnen auch didaktisch sinnvoll begegnen. Allerdings sei an dieser Stelle, auch angelehnt an spätere Auswertungen mit den Studierenden, eine Behandlung in höheren Klassenstufen, etwa in Klasse 11 oder 12, empfohlen, sofern das Thema nicht besser im Schulunterricht auszuklammern wäre. Dies ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Besonders sexuelle Komponenten des Themas sowie die oft konstruierte Nähe zur

Pädophilie lassen das Thema eher ungeeignet und problematisch erscheinen. Mit einer geeigneten Rahmung und bei einer sehr vorsichtigen Vermittlung wäre eine Behandlung zwar durchaus möglich, wie die Studierendenvorschläge zeigen, jedoch eignen sich andere Themen des Seminars weit besser für den Schulunterricht. Dies gilt vor allem für „Demokratie“ oder auch einige Aspekte von „Krieg und Frieden“ sowie „Lebensentwürfe“ von „Kindheit“ und „sozialen Rollenverteilungen von Männern und Frauen“, mit denen sich gut an heutige Debatten anknüpfen lässt. Hier können vor allem die Unterschiede antiker und heutiger Verhältnisse bei einer Reflexion der eigenen Normen und Werte helfen. Auch für „Migration und Integration“ sowie zum Thema der „Sklaverei“ ließe sich der Antikenvergleich sinnvoll einsetzen.

Die folgenden Unterrichtskonzepte sind nach dem jeweiligen Thema sortiert, wobei hier die Reihenfolge der Seminarsitzungen beibehalten wurde, denen auch die Zählung der Themenblätter folgt. Innerhalb der einzelnen Themenschwerpunkte sind die Konzepte nach alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen der Verfasser\*innen sortiert. Die einzelnen Titel sind für die Übersichten etwas vereinheitlicht worden, wobei die Eigenbenennungen der Studierenden bzw. ihre Skizzierung der Themen weitgehend beibehalten wurde. Nicht alle Konzepte enthalten eine Überschrift, wo diese Daten so deutlich enthalten sind. In diesen Fällen finden sich jedoch die Beschreibungen in den ersten Sätzen oder Stichpunkten und wurden für ein schnelleres Erfassen der Aspekte in entsprechende Titel umgewandelt.

## **Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 1:**

### **Demokratie**

**Lea Marie Dunse** – Unterrichtskonzept zur „athenischen Demokratie“

**Nadine Eichholz** – Unterrichtskonzept zum „Tag der Demokratie“: Demokratie – echt jetzt?“

**Vivien Lücke** – Unterrichtskonzept zum Thema „Demokratie“, Schwerpunkt politisches System sowie Werte und Normen

**Sara Moko** – Unterrichtskonzept zum Projekttag der Klasse 8d zur „antiken und repräsentativen Demokratie im Vergleich“

## Unterrichtskonzept zur athenischen Demokratie

### Leitfragen:

1. Wie kam es zur athenischen Demokratie, welche Ereignisse sind wichtig?
2. Wie war der Aufbau der athenischen Demokratie?
3. Was sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu der heutigen deutschen repräsentativen Demokratie?
4. Lässt sich die athenische Demokratie wirklich als eine Demokratie aus unserer heutigen Sicht bezeichnen?

### Gesamtkonzept

Insgesamt sollen die Antworten zu den Leitfragen den Schülern auf eine kreative und abwechslungsreiche Art, bei der besonders die Schüler während des Projekttags eingebunden werden, vermittelt werden.

	Ablauf
90 Min.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Begrüßung von der lehrenden Person</li><li>- Einstieg ins Thema durch Zitat von Perikles: „Und mit Namen wird sie, weil alles nicht mit Blick auf wenige, sondern auf Mehrheiten organisiert ist, Demokratie genannt.“<sup>1</sup> → Sollen die Schüler lesen</li><li>- Frage ins Plenum: Was verbindet ihr mit dem Begriff Demokratie und wisst ihr schon etwas über die Entstehung?</li><li><b>1. Ziel:</b> Definitionen aus der Antike kennenlernen + Erläuterung der Ausgangslage:</li><li>- Begriffe: Polis, Tyrannis, Aristokratie, Bürger, Attika, Demokratie getrennt von Definitionen<sup>2</sup> + Karte für Attika an SmartBoard → Schüler sollen zuordnen</li><li>- Frage ins Plenum: Aufgrund der Begriffe, was denkt ihr welche Staatsform im 7 Jahrhundert v. Chr. herrschte?</li><li>- Zeigen eines YouTube Videos<sup>3</sup>, welches die Ausgangslage und Solons Reformen mit einem abschließenden Schaubild erläutert</li></ul>

<sup>1</sup> Thuk. II, 37 (Übersetzer: Weißenberger, M.)

<sup>2</sup> Kleine ausgewählte Ausschnitte aus den Einträgen im DNP zum jeweiligen Begriff

<sup>3</sup> [https://www.youtube.com/watch?v=jL\\_aW4t0ROM](https://www.youtube.com/watch?v=jL_aW4t0ROM)

	<p>→die Qualität der Informationen des Videos wurde auf Grund von Fachliteratur überprüft<sup>4</sup></p> <p><b>2. Ziel</b> weitere Reformen und Verlauf zur Demokratie kennenlernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufteilung der Schüler in 3 Gruppen, sollen Reformen und/oder wichtige Ereignisse herausarbeiten und dann vor allen vorstellen</li> <li>- 1. Text zu Reformen des Kleisthenes<sup>5</sup> → Vorstellung →gemeinsame Anpassung des Schaubilds vom YouTube Video mit neuen Erkenntnissen</li> <li>2. Text zu Perserkriegen<sup>6</sup>- hier <u>Hinweis</u>: Aufgaben aus dem Text müssen nicht bearbeitet werden→ Vorstellung →gemeinsam Zeitstrahl mit den wesentlichen Ereignissen erstellen</li> <li>3.Text zu Ephialtes und Perikles<sup>7</sup> →Vorstellung→gemeinsame Anpassung des Schaubildes mit neuen Erkenntnissen</li> </ul>
90 min	<p><b>3. Ziel:</b> Institutionen und Verfahren – Wie funktionierte die Demokratie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einteilung der Schüler in vier neue Gruppen →Gruppen sollen jeweils zu einem Themenbereich im Computerraum recherchieren und ein Plakat erstellen, was dann vor dem Plenum vorgestellt wird</li> <li>- <u>Hinweis an Schüler</u>: besonders das Wahlverfahren und wer wählen darf und wer gewählt werden darf, sollte beachtet werden</li> <li>- Themenbereiche: 1.Volksversammlung, 2. Rat der 500, 3.Geschworenengerichte, 4.Beamtenschaft</li> </ul> <p>→Lehrer sollte bei der Vorstellung anhand von Kenntnissen Ergebnisse überprüfen und notwendige Ergänzungen einbringen</p>

<sup>4</sup> z.B. durch Frevel, B.: Demokratie. Entwicklung-Gestaltung-Problematik, Wiesbaden 2006, S.14-17.

<sup>5</sup> 3.2. Die Reform des Kleisthenes (508/507 v. Chr.), in: Ottmann, H.: Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, Band 1.1: Die Griechen, Von Homer bis Sokrates, Stuttgart 2001, S.100-103.

<sup>6</sup> Die Perserkriege, in: Cornelsen: Entdecken und Verstehen 5, Berlin 2013, S.98-99.

<sup>7</sup> Letzte Schritte: Ephialtes (462v.Chr.) und Perikles, in: Ottmann, H.: Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, Band 1.1: Die Griechen, Von Homer bis Sokrates, Stuttgart 2001, S.103-104.

45 min	<p><b>4. Ziel:</b> Vergleich zur repräsentativen deutschen Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- YouTube Video<sup>8</sup> zur Wiederholung des Aufbaus der deutschen Demokratie →Qualität der Informationen wurde von Lehrkraft auf Grund von Fachliteratur<sup>9</sup> überprüft</li> <li>- Anschließende Einzelbearbeitung eines Lückentextes über die deutsche Demokratie zur Überprüfung →Lösungsbesprechung im Plenum</li> <li>- Frage ins Plenum: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten fallen euch auf Grund unserer bisherigen Ergebnisse auf? →Gemeinsame Erarbeitung einer Tabelle der Erkenntnisse</li> </ul>
45 min	<p><b>5. Ziel:</b> Auseinandersetzung was Demokratie heute bedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage ins Plenum: Nachdem wir nun wesentliche Unterschiede kennen, würdet ihr die athenische Demokratie aus heutiger Sicht als eine Demokratie definieren?</li> <li>- Diskussionsrunde: Aufteilung der Schüler in 2 Gruppen → 1.Gruppe sollen für Athen als eine Demokratie argumentieren VS. 2. Gruppe: sollen dagegen argumentieren →Gruppen erhalten Zeit, um sich Argumente zu überlegen, können als Hilfestellung Texte<sup>10</sup> zu dem Thema erhalten →anschließende Diskussion mit Fazit</li> <li>- Verabschiedung</li> </ul>

### **Erkenntnisziele- Zusammenfassung:**

Zusammenfassend sollen die Schüler einen Überblick über die Entstehung der athenischen Demokratie bekommen, sowie ihren Aufbau kennenlernen, aber sich auch kritisch damit auseinandersetzen, ob die athenische Demokratie für uns heute wirklich eine vollwertige Demokratie darstellt.

<sup>8</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=jvJS8IyZvUc>

<sup>9</sup>z.B. durch: Von Beyme, K.: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Wiesbaden 2017, S.91-439.

<sup>10</sup> 1.5 Würdigung der Aristotelischen Demokratietheorien, in: Schmidt, M.G.: Demokratietheorien. Eine Einführung, Wiesbaden 2019, S.27-31 und 2. Beurteilung in: Riklin, A.: Die Polis von Athen, *ZfP* 58 (2011), S.41-44.

## Unterrichtskonzept zum „Tag der Demokratie“: Demokratie - echt jetzt?

Die athenische Demokratie und Polis im antiken Griechenland als Staatskonzept - so anders als heute?

**Konzept:** Ziel des Projekttags ist es, die Schüler mit der Varietät der Demokratie im Vergleich zwischen der Antike und der heutigen Zeit vertraut zu machen.

### Leitfragen:

Was war die Demokratie im damaligen und im heutigen Sinn?

Was war die griechische Polis und inwiefern lassen sich ihre Strukturen auf die heutige Demokratie übertragen? Inwiefern vertreten wir die Werte der damaligen Demokratie?

### 1. Demokratie – Was ist das überhaupt?

Zeit	Art	AFB	Aufgabe + Ziel
15	Partner & Plenum	2	Erstellung Mindmap mit ersten Eindrücken, die SuS beim Begriff „Demokratie“ kommen. Was macht die Demokratie aus?
20	Einzel & Plenum	1 2 3	Herausarbeiten Inhalt + Intention Zitat: „Die Demokratie darf die Staatsmacht nicht einer Minderheit, sondern nur dem ganzen Volke anvertrauen. Die Gleichheit aller vor dem Gesetze bedingt, daß alle Mitbürger die gleichen Rechte genießen, daß kein Volksteil seine Sonderinteressen auf Kosten der übrigen Bürger durchzusetzen versucht.“ - Perikles 430/431 v. Chr. <sup>1</sup> => Bewertung Bedeutung im Plenum
10	Partner & Plenum	2	Herausarbeitung Bedeutung aus Lexikonartikel <sup>2</sup> + Besprechung => Schüler lernen Umgang mit Lexikon => Exkurs Quelle, Literatur + Informationsbeschaffung

### 2. Demokratie – Heute vs. Damals

Zeit	Art	AFB	Aufgabe + Ziel
25	Einzel & Gruppe	2	Herausarbeitung der Inhalte aus Artikel der BPB <sup>3</sup> (Aufteilung der Sitznachbarn) => Besprechung in Gruppe (Gruppe 1: Athen, Gruppe 2: Deutschland)

<sup>1</sup> Thuk. 2, 37, 1 (Übersetzung: Georg Peter Landmann).

<sup>2</sup> Gschnitzer, Fritz, s.v. Demokratie, in: Lexikon der Alten Welt (1965), Sp.715.

<sup>3</sup> Auszüge Antike: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/demokratie-332/248544/grunduege-der-athenischen-demokratie/>, & Deutsche Demokratie: <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/deutsche-demokratie/39287/demokratie/>, Zugriff 16.06.2023.

10	Partner	2	Erklären gegenseitig sich die Begriffe + Aspekte (Sitznachbarn aus den zwei Gruppen)
10	Ple-num	2	Erstellen eines Tafelbilds in Tabellenform => Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Formen von Demokratie

### 3. Demokratie – Die einzige Staatsform?

Zeit	Art	AFB	Aufgabe + Ziel
10	Partner & Ple-num	1	Brainstorming: Was sind Staatsformen außerhalb der Demokratie; erst mit Partner, dann im Plenum
25	Einzel	2	Herausarbeiten andere Staatsformen: Auszug Quelle Aristoteles Politik <sup>4</sup> Abschnitt über Oligarchie, Monarchie und Demokratie, dazu Sekundärtext <sup>5</sup>
10	Ple-num	3	Rückbezug Text über Demokratie vom BPB: Werturteil andere Staatsformen aus heutiger Sicht

### 4. Polis – die griechische Kommune?

Zeit	Art	AFB	Aufgabe + Ziel
5	Partner	2	Herausarbeiten „Polis“ aus Lexikon (Ausschnitt) <sup>6</sup>
20	Einzel & Partner	2	Erklärung des Begriffs und Einordnung mit Fokus auf die athenische Polis mit Sekundärtext (gekürzt) <sup>7</sup> . Herausarbeiten Merkmale der Polis, erst alleine, dann mit Partner
10	Einzel & Partner	2	Ausarbeitung Institutionen in der athenischen Polis aus Sekundärtext (gekürzt) <sup>8</sup> => erst Einzelarbeit und dann Besprechung mit dem Partner

<sup>4</sup> Aristoteles Politik 1297 a 5 (Übersetzung: Eckart Schütrumpf).

<sup>5</sup> Rapp, C. (Hrsg.), & Corcilius, K. (Hrsg.). (2021). Aristoteles-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung. In Springer eBook Collection (2., aktualisierte und erweiterte Auflage), Berlin, S.151-152.

<sup>6</sup> Ziegler, Konrad, s.v. Polis, in: RE, XX 1,2 (1952), Sp.1391-1395.

<sup>7</sup> Welwei, Karl-W., Hölkeskamp, K.-J. (Hrsg.), & Meier, M. (Hrsg.) (2017): Die griechische Polis: Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit (3., um ein Geleitwort ergänzte Auflage); Stuttgart, S. 5-17.

<sup>8</sup> Ebenda S. 205-218.

10	Einzel & Partner	2	Ausarbeitung Grundlage der deutschen Verfassung mit Ausschnitten aus Sekundärtext mit dem Fokus auf die deutsche Kommune <sup>9</sup>
----	---------------------	---	---

## 5. Polis – Grundwerte und Menschenrechte?

Zeit	Art	AFB	Aufgabe + Ziel
10	Gruppe	2	Erstellung eines Schaubilds in Kleingruppe (4 Personen) Darstellung der deutschen demokratischen Organe + kurze Auswertung im Plenum => Vergleich Polis mit Kommune
5	Gruppe	1	Menschenrechte in der Polis: Brainstorming zum Thema Menschenrechte: Definition
15	Partner & Gruppe	2	Herausarbeiten der zentralen Menschenrechte aus Artikel 1-19 im deutschen Grundgesetz <sup>10</sup> + Besprechung in der Gruppe: Einigung auf die wichtigste Grundaussage
15	Gruppe	2	Ausarbeitung Werte Polis: Aufteilung der Schüler in Gruppen: Bürger, Nichtbürger und Unfreie <sup>11</sup> => herausarbeiten der Merkmale; Einbringung Menschen in die Demokratie?

## 6. Bewertung und Abschluss

Zeit	Art	AFB	Aufgabe + Ziel
15	Gruppe	2	Erläutern Bürger, Nichtbürger und Unfreie in Gruppe => 3er Gruppe (jeweils 1 Mitglied aus jeder Expertengruppe)
10	Ple- num	2	Erstellung einer Tabelle zum Vergleich der Gruppen im Plenum
20	Ple- num	2 & 3	Abschluss: Vergleich Verfassung und Menschenrecht heute & damals: Was ist geblieben? Rückbezug: Demokratie - echt jetzt? Veränderung? Notierung prägnanter Aspekte => Abschlussmindmap

<sup>9</sup> Pötzsch, Horst (1995): Die deutsche Demokratie, Wiesbaden.

<sup>10</sup> Grundgesetze 1-19: <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/236747/grundgesetz-fuer-die-bundesrepublik-deutschland-artikel-1-19/>, Zugriff am 16.06.2023.

<sup>11</sup> Welwei, Karl-W., Hölkeskamp, K.-J. (Hrsg.), & Meier, M. (Hrsg.) (2017): Die griechische Polis: Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit (3., um ein Geleitwort ergänzte Auflage); Stuttgart, S. 242-247.

**Prüfungsleistung 2: Unterrichtskonzept**

**Übergeordnete Leitfragen:** Welche Auslegungen des politischen Systems „Demokratie“ sind uns bekannt? Welche Werte wurden/werden vertreten und wirken/ wirkten sich auf die Leben der Menschen aus? Wie wird/ wurde die Demokratie von unterschiedlichsten Perspektiven angesehen in Hinblick auf die Antike und die Gegenwart?

**Erkenntnisziele:** Die Lernenden der 8. Klasse (hier: 24 Schüler\*innen) sollen sich mithilfe des Projekttagess mit den gesellschaftlichen Werten in der direkten und repräsentativen Demokratie auseinandersetzen, ihre Bedeutung einzuschätzen lernen und sich zugleich eine eigene Meinung bilden können, insbesondere bezogen auf politische Systeme. Die Lernenden sollen erfahren die grundlegenden Faktoren zur Sicherung politischer Ziele zu erkennen und Prinzipien eines Staates charakterisieren zu können. Als zentrales System in zahlreichen Lebensbereichen stellt die Demokratie im mitteleuropäischen Raum eine wichtige Rolle für ein friedliches und gemeinschaftliches Leben dar, sodass der Stellenwert der Thematik in das Bewusstsein gerufen werden soll. Der Fokus soll dabei insgesamt auf der Erweiterung des historischen Wissens, der politischen Bildung, der Werteerziehung, der Medienbildung und der Meinungsbildung liegen, welche in drei Lerneinheiten mit jeweils 90 Minuten erarbeitet werden sollen.

**Gesamtkonzept und Aufbau:** Erste Lerneinheit: Die unterschiedlichen Perspektiven zur Demokratie. Ziel: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnissen der Demokratie um später tiefer auf die Werte der Demokratieformen einzugehen.

Zeit	Inhalt / Zwischenziel	Methode / Material
Pro Tisch ca. 7 min = ca. 42 min	Auf Gruppentischen 6 werden Zitate zum Begriff „Demokratie“, welche mittig auf einem Plakat platziert sind, verteilt. Davon ausgehend werden vier Bereiche (die Aspekte Inhalt, mögliche zeitliche und räumliche Einordnung, eigene Meinung und weitere Gedanken) eingeteilt + hintereinander bearbeitet. Alle Gruppen wandern nach der Bearbeitung eines Zitats einen Tisch weiter bis zu	Tischdecken- Methode / Zitate: drei zur direkten Demokratie und drei zur

	ihrem ursprünglichen Platz. / Zitate einordnen, verschiedene Blickwinkel betrachten und Meinungsbildung.	repräsentativen Demokratie. <sup>1</sup>
Ca. 5 min	Gespräch innerhalb der Gruppen über die ergänzten Inhalte von den anderen SuS als eine Gruppenarbeit. / Andere Vorschläge verstehen und nachvollziehen.	Gruppenarbeit / Blätter.
6 × 6 min = ca. 36 min + 7 min	Besprechung in der Klasse als kurzen Vortrag zu den erarbeiteten Inhalten (schriftlich festgehalten). Ebenso können Fragen bei unklaren Ergänzungen anderer SuS gestellt werden. Zuordnung zu Antike bzw. Gegenwart. / Austausch der eigenen Ideen und Reflektion der eigenen Meinung und anderer Standpunkte.	Plenum / Alle erarbeiteten Blätter und diese dem Zeitraum zuordnen.

Zweite Lerneinheit: Gesellschaftliche Werte sollen herausgearbeitet werden und hinsichtlich der Demokratien in der Antike und Gegenwart erarbeitet werden. Ziel: Eine Übertragung des Wissens zu den Werten auf die Demokratien für einen Vergleich.

Zeit	Inhalt / Zwischenziel	Methode / Material
Ca. 8 min	Impulsfrage: Annäherung der Aktivierung von (Vor-)Wissen mithilfe der Frage „Was assoziiert ihr mit „(gesellschaftlichen) Werten“?“ / Aktivierung der SuS auf Basis vorheriger Erkenntnisse.	„Brainstorming“ / Mentimeter oder Wortmeldungen zur Sammlung an der Tafel.
Ca. 5 min	Impulsfrage: „Was können wir uns jetzt für Fragen stellen in Bezug auf vorherige Erkenntnisse?“ / Animation zum Weiterdenken. Ergebnis: Demokratische Werte (Menschenbild, Freiheit, Gleichheit, Wert der Demokratie).	Brainstorming mit möglichen Fragestellungen. / Dokumentieren an der Tafel.
Ca. 35 min	Die Erarbeitung der zugeordneten Werte zu entweder Antike oder Gegenwart. / Eigenständiges Erarbeiten, Beteiligung jeden Einzelnen.	Einzelarbeit (Think) / Text zur direkten Demokratie <sup>2</sup> oder repräsentativen Demokratie <sup>3</sup>

<sup>1</sup> Müller, R. (2018): Demokratie - Zitate, in: Gesellschaft Agora: Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert. <https://www.dadalos.org/deutsch/Demokratie/Demokratie/Grundkurs1/material/zitate.htm> (Zugriff am: 19.06.2023).

<sup>2</sup> Gschnitzer, F. (2003): Von der Fremdartigkeit griechischer Demokratie, in Trümphy, C. / Schmitt, T. (Hgg.): Kleine Schriften zum griechischen und römischen Altertum, Stuttgart, S. 254–273. Diese Seiten des Dokuments werden in einzelnen Abschnitten den SuS zur Verfügung gestellt.

<sup>3</sup> Rinderle, P. (2011): Werte und Mechanismen der Demokratie; in: ZphF 65 / 1, S. 74–95. Diese Seiten des Dokuments werden in einzelnen Abschnitten den SuS zur Verfügung gestellt.

		(jeder Zweite) sowie Zugriff aufs Internet <sup>4</sup> . Jeweils drei Lernende pro Wert, pro Antike / Gegenwart.
Ca. 12 min	Erarbeitung der zugeordneten Werte zur Antike oder Gegenwart im Austausch mit zwei weiteren Lernenden. / Austausch untereinander.	Gruppenarbeit (Pair) / Texte und eigene Zusammenfassungen.
Ca. 30 min	Austausch mit Kleingruppe des gleichen Werts und des anderen Zeitraums und festhalten. / Kommunikationsförderung und Wissenserweiterung.	Erweiterte Gruppenarbeit (Pair) / Erarbeitetes und Plakate.

Dritte Lerneinheit: Die Verständnisse der gesellschaftlichen Werte der Demokratien werden präsentiert und erfasst. Ziel: Alle SuS haben umfangreiches Wissen zur Grundthematik erworben und können nun reflektiert damit umgehen.

Zeit	Inhalte / Zwischenziel	Methode / Material
Ca. 20 min	Erstellen von zwei Standbildern als Gruppe – gleicher Wert beider Demokratien. / Visualisierung sowie Interaktion miteinander.	Gruppenarbeit (Share) – TPS (Unterrichtsdramaturgie). / Erarbeitetes.
4 × ca. 15 min = ca. 60 min	Einstieg - Vorstellen der Standbilder: Beschreiben, interpretieren und von SuS benennen lassen, Vorträge danach. / Aktivierung der SuS und Wissenserweiterung.	Plenum / „Standbilder“, Plakate zur Sicherung.
Ca. 10 min	Rückgriff auf die Eingangszitate: Was wäre unser Zitat? Was nehmen wir mit für die Zukunft? / Rückbezug, Fazit und eigene Meinungen erarbeiten.	Plenum / Tafelbild und eigenes Blatt mit Sprechblase zur individuellen Sicherung. <sup>5</sup>

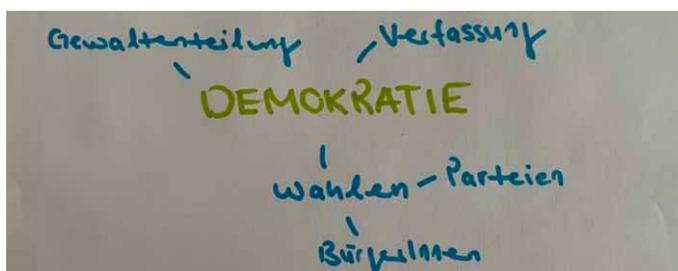
<sup>4</sup> Schubert, K. / Klein, M.: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17361/direkte-demokratie/> / <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18137/repraesentative-demokratie/> (Zugriff am: 19.06.2023).

<sup>5</sup> Gloe, M. / Braun, M. (2018): Demokratie: (erleben) - gestalten – entscheiden. „Politik & Unterricht“, in: Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung 2 / 3, S.13.

## PL II: Unterrichtskonzept: Projekttag der Klasse 8d

Zeitplan	Thema: Antike und repräsentative Demokratie im Vergleich
08:00 - 08:20 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg in die Thematik: Brainstorming in Form einer Mindmap an der Tafel, anschließend Begriffserklärung „Demokratie“</li> </ul>
08:20 - 09:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse wird in zwei Gruppen geteilt: Antike und repräsentative Demokratie —&gt; bekommen jeweils ihre Materialien</li> <li>• Einzelarbeitsphase: Jede/r geht die vorliegenden Materialien durch</li> <li>• Gruppenarbeit: Besprechung der Materialien und Aufgabeneinteilung innerhalb der Gruppe</li> <li>• Bearbeitung der Aufgabe (muss noch nicht fertig sein)</li> </ul>
<b>09:30 - 10:00 Uhr</b>	<b>- 1. große Pause -</b>
10:00 - 10:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS arbeiten weiter und die Lehrperson verschafft sich in jeder Gruppe einen Überblick und klärt offene Fragen (15 Minuten pro Gruppe)</li> </ul>
10:30 - 11:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS tragen innerhalb der Gruppe die Ergebnisse zusammen —&gt; Plakaterstellung</li> </ul>
11:15 - 11:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkraft verschafft sich wiederholt einen Überblick (je 15 min.)</li> </ul>
<b>11:30 - 12:00 Uhr</b>	<b>- 2. große Pause -</b>
12:00 - max. 12:30 Uhr 12:30 - max. 13:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppe „Antike D.“ stellt vor + Rollenspiel zum Scherbengericht</li> <li>• Gruppe „Repräsentative D.“ stellt vor + kurze Diskussion</li> </ul>
13:00 - 13:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich im Plenum: Antike Demokratie und repräsentative Demokratie —&gt; Lehrperson schreibt an der Tafel mit — rechts: Antike, links: repräsentativ —&gt; SuS übernehmen das Tafelbild</li> </ul>

**Einstieg:** Die Lehrkraft schreibt das Wort „Demokratie“ in die Mitte der Tafel. Die SuS stehen selbstständig und freiwillig auf und schreiben Assoziationen zu dem Begriff an die Tafel. So kann die Lehrperson den Wissenstand der Klasse im Schnitt einschätzen. Anschließend erläutert die Lehrperson den Begriff „Demokratie“. Beispiel Mindmap:



## **Arbeitsauftrag Gruppe „Antike Demokratie“ (13 SuS)**

—> **Leitfrage:** Wo und wie hat unsere heutige Demokratie ihre Anfänge genommen?

—> **Leitfrage:** Inwieweit lässt sich die attische Demokratie mit der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland vergleichen?

- 1. Erläutern Sie anhand der vorliegenden Materialien die Entstehung der antiken Demokratie in Athen und ihre Merkmale. Sie können sich innerhalb der Gruppe aufteilen in kleinere Gruppen — Bsp.: Reformen unter Solon, Kleisthenes, Perikles.**

Diese Aufgabe bildet das Fundament zur Thematik — es soll eine Grundlage geschaffen werden.

- 2. Arbeiten Sie die Bedeutung eines attischen Vollbürgers heraus. Vergleichen Sie das mit einer wahlberechtigten Person in der Bundesrepublik Deutschland.**

Die Methode des Vergleichs macht nicht nur die historische Entwicklung von Wahlberechtigung deutlich, sondern kann den SuS ein besseres Verständnis dafür geben, worüber sie tatsächlich im Anschluss sprechen sollen. Das meint, dass der Vergleich von etwas Greifbaren, wie die Legitimation der Wahlberechtigung in Deutschland, mit einer „fremden“ Version dessen (Antike), den SuS helfen kann das allgemeine Verständnis dafür eigenständig zu entwickeln.

- 3. Fassen Sie das Material zum „Ostrakismós“ (Scherbengericht) in Strichpunkten zusammen und bereiten Sie im Anschluss ein Rollenspiel dazu vor. Wie könnte ein solcher Gerichtstag ausgesehen haben?**

Bei der Aufgabe geht es vor allem um die Faktoren „Kreativität“ und „Spaß“ beim Lernen. Das integrieren von kreativen und spielerischen Elementen im Unterricht soll das Interesse der Kinder wecken und den Lernprozess bereichern. Die Methode eines kurzen Rollenspieles bietet sich zum Scherbengericht durchaus an.

## Arbeitsauftrag Gruppe „Repräsentative Demokratie“ (13 SuS)

- > **Leitfrage:** Welche politischen Beteiligungsmöglichkeiten haben deutsche StaatsbürgerInnen?
- > **Leitfrage:** Wie kann ich politische Informationen kritisch analysieren?
- > **Leitfrage:** Wie kann die Bürgerschaft in Deutschland politisch partizipieren?

### **1. Erstellen Sie anhand des vorliegenden Materials zu den Verfassungsorganen und politischen Akteuren in der Bundesrepublik Deutschland zwei Schaubilder „Bundesregierung“ und „Gewaltenteilung“.**

Diese Aufgabe bildet das Fundament zur Thematik — es soll eine Grundlage geschaffen werden.

### **2. Arbeiten Sie aus den vorliegenden Materialien, die verschiedenen Möglichkeiten zur politischen Partizipation/Teilhabe in Deutschland heraus und wiegen Sie Vor- und Nachteile tabellarisch ab.**

Bei der Aufgabe soll die Vielfalt der verschiedenen Teilhabemöglichkeiten herausgearbeitet werden — sie basiert vor allem auf der Förderung des Allgemeinwissens. Die Einschätzung von Vor- und Nachteilen lässt die SuS weiter in die Materie eingehen und die tabellarische Anordnung dessen, unterstützt das strukturierte Arbeiten.

### **3. Analysieren Sie die vorliegende Karikatur<sup>1</sup> in Bezug auf „Meinungsfreiheit“ (Art. 5 GG Abs. 1) stichpunktartig und bereiten Sie zudem eine kleine Diskussion vor.**

Die Methode einer Karikaturanalyse kann durchaus Schwierigkeiten mit sich bringen. Allerdings ist durch die Größe der Gruppe (13 SuS) auch eine größere Anzahl an verschiedenen Gedanken beteiligt, sodass es an Gedankenanstößen nicht mangeln wird. Eine Karikatur spiegelt die politische Meinung des Karikaturisten wieder, um diese herauszuarbeiten, müssen die SuS schrittweise mit der Karikatur arbeiten (dazu gibt es eine Anleitung im Schulbuch zur Unterstützung). Die Arbeit mit einer Karikatur deckt die Anforderungsbereiche auf allen Ebenen: Beschreibung, Deutung und anschließend die kritische Auseinandersetzung mit dem Erarbeiteten.



<sup>1</sup> Hrsgg. Ringe, K. & Weber, J. (2019). Politik — Wirtschaft (1. Aufl.). C.C. Buchner Verlag, Bamberg, S.32.

## **Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 2: Krieg, Frieden und Imperialismus**

**Yasemin Coskun** – Unterrichtskonzept: Projekttag zum Thema „Krieg oder Frieden?“

**Aiasha Hena Dahzad** – Unterrichtskonzept für den Projekttag der 8C mit dem Thema „Seebund/ Seereich der Athener (Antike)“

**Meltem Günes** – Unterrichtskonzept zur Leitfrage: „Inwiefern kann ein Krieg in der Antike und in der Gegenwart legitimiert werden?“

**Philip Koppitz** – Unterrichtskonzept zum Projekttag für eine 8. Klasse zum Thema: „Antike Lebensformen im Vergleich: Der peloponnesischer Krieg“

**Unterrichtskonzept**

Projekttag zum Thema „Krieg oder Frieden?“

8. Jahrgang

Zeit: 08:00 – 13:30

**Erklärung des Gesamtkonzepts & Aufbau:**

Viele Schüler\*innen reagieren tief betroffen auf die tragischen Ereignisse in der Ukraine. Zum Ausdruck kommt häufig nicht nur Betroffenheit und Angst, sondern auch die Bereitschaft zum Engagement und zur Suche nach friedlichen Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung. Drei Grundfragen stellt man sich doch, wenn Kriege vor der Tür stehen: Kann man Kriege verhindern? Wie beginnt ein Krieg? Wie kann ein Krieg beendet werden? Diese Grundfragen sind auch für Kinder relevant. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Auseinandersetzung mit internationalen Konflikten, Krisen und Kriegen im Unterricht und in Projekten neben der Umsetzung der Lehrpläne eine gewichtige Bedeutung. Im Rahmen dieses Projekts werden handlungsorientierte Methoden, wie das Erstellen eines Stop-Motion Videos oder ein Rollenspiel im Fokus stehen. Damit die Schüler\*innen auch die Möglichkeit haben, selbst zu wählen, stehen ihnen diese beiden Optionen zur Verfügung. Der handlungsorientierte Unterricht soll den Schüler\*innen einen handelnden Umgang mit historischen Gegenständen ermöglichen. Bevor sie mit dem Stop-Motion Video oder dem Rollenspiel beginnen, analysieren sie zunächst die Textquelle von Thukydides „Der Melier-Dialog“<sup>1</sup> in Einzelarbeit, welches für die Schüler\*innen gekürzt und angepasst wird, da es sonst zu anspruchsvoll sein könnte. In ihren Gruppen erstellen sie das Stop-Motion Video oder proben das Rollenspiel mit entsprechenden vorgefertigten Rollenkarten. Nachdem sie ihre Ergebnisse vorgestellt haben, erhalten sie ein Feedback und die Lehrkraft leitet (mit einem kurzen Lehrervortrag) über zum Gegenwartsbezug. Dabei werden sie zum Nachdenken über die Folgen gegenwärtiger Kriege angeregt und sollen anhand dessen ein Plakat zum Thema Frieden/Konfliktbewältigung erstellen.

**Leitfragen<sup>2</sup> & Erkenntnisziele:**

Die inhalts- und prozessbezogene Kompetenz des geplanten Unterrichtskonzeptes lautet: „Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Ursachen des

<sup>1</sup> Juchler, I. (2015): Thukydides: Der Melier-Dialog. In: Narrationen in der politischen Bildung. Politische Bildung. Springer VS, Wiesbaden.

<sup>2</sup> Leitfragen in Anlehnung an: <https://www.bpb.de/system/files/pdf/FPG7R1.pdf> Siehe auch: Tabelle.

Konflikts zwischen Athen und der Insel Melos heraus und beurteilen, ob Frieden nicht auch eine Option gewesen wäre.“

SuS erkennen, dass auch heute Menschen von Kriegen betroffen sind und nehmen Stellung zu den Fragen: Welche Folgen haben Kriege heute für uns und könne Konflikte friedlich gelöst werden?

Kann man Kriege verhindern? Wie beginnt ein Krieg? Wie kann ein Krieg beendet werden?

### Hinweise zu den Materialien:

- Menti Meter – für den Einstieg: <https://www.menti.com/bl6efsa4xoa9>  
Code: **9591 3919**
  - Was bedeutet für dich Krieg?; 2. Wieso entstehen Kriege?; 3. Was bedeutet für dich Frieden? 4. Wie können Konflikte friedlich gelöst werden?
- Figuren für das Stop-Motion Video, z.B.: Lego Figuren
- Smartphone – für die Aufnahmen, Plakate
- Melier-Dialog – angepasst an das Niveau der SuS

### Zeitplan:

Zeit/Phase	Unterrichtsschritte	Materialien	Sozialformen	Lernschritte
<b>Einstieg</b> 08:00-08:05	Begrüßung	/	- Plenum	Die Schüler*innen <sup>3</sup> stimmen sich auf den Unterricht ein.
<b>Vorwissen aktivieren</b> 08:05 – 08:30	- Lehrkraft erklärt den Vorgang mit Menti-Meter und geht ggf. auf offene Fragen ein. - Lehrkraft leitet über zum Melier-Dialog und hält einen kurzen Lehrervortrag.	-Beamer -Smartphones o. Tablets.  -Beamer/Bilder	- Plenum  - Einzelarbeit  - Lehrervortrag	SuS aktivieren ihr Vorwissen zum Themenfeld <i>Krieg &amp; Frieden</i> , indem sie die Fragen beantworten.
<b>Verarbeitung I</b> 08:30 – 08:50	- Lehrkraft erklärt den Arbeitsauftrag: Textquelle analysieren.	-Beamer -Textquelle /Arbeitsblätter -Methodenblatt	- Plenum	SuS analysieren die Textquelle nach der Drei-Schritt Methode. <sup>4</sup>
<b>Ergebnissicherung</b> 08:50 – 09:00	- Lehrkraft hält die Ergebnisse der SuS an der Tafel fest.	-Whiteboard	- Plenum	SuS stellen ihre Ergebnisse vor.
<b>Verarbeiten II</b> 09:00 – 09:30	- Lehrkraft teilt die Gruppen ein und erklärt den Arbeitsauftrag.	-Arbeitsblätter -Rollenkarten -Figuren -Smartphones	- Plenum  - Gruppenarbeit	SuS suchen sich aus: Rollenspiel oder Stop-Motion Video
<b>- 15 Min. pause</b>				

<sup>3</sup> Im Folgenden abgekürzt durch SuS.

<sup>4</sup> Vgl. <https://segu-geschichte.de/textquellen/> [letzter Zugriff am 01. Juli 2023].

<b>Verarbeiten II</b> 09:45 – 10:45	- Lehrkraft geht rum und unterstützt die SuS.	-Arbeitsblätter -Rollenkarten -Figuren -Smartphones	- Gruppenarbeit	SuS bearbeiten die Aufgabe in ihren Gruppen und erstellen ein Stop-Motion Video oder proben das Rollenspiel.
<b>Präsentation der Ergebnisse</b> 10:45 – 11:15	- Lehrkraft bittet die SuS ihre Ergebnisse vorzustellen und leitet im Anschluss daran eine Feedbackrunde ein.	-Whiteboard -Beamer -Equipment der SuS	- Gruppenarbeit - Plenum	SuS stellen ihre Ergebnisse vor und geben ihren Mitschüler*innen ein Feedback.
<b>- 15 Min. Pause</b>				
<b>Verarbeiten II Beurteilen</b> 11:30 – 11:45	- Lehrkraft bittet die SuS zu folgender Frage Stellung zu nehmen: <b>Hätte der Krieg verhindert werden können?</b>	-Whiteboard -Beamer -Klassenzimmer (Positionierung)	- Plenum - Think – Pair – Share - Einzel-/Partnerarbeit	SuS nehmen Stellung ( <i>Beurteilen</i> ) zu der Frage, ob der krieg hätte verhindert werden können und positionieren sich dazu im Klassenraum.
<b>Vorwissen aktivieren</b> 11:45 – 11:55	- Lehrkraft stellt einen Gegenwartsbezug her und projiziert die Fragen: <b>Was folgt aus der Bearbeitung dieses Konflikts für mich und mein eigenes Verhalten?</b>	Whiteboard Beamer	- Think-Pair-Share	SuS tauschen sich kurz über die Frage aus und äußern sich dazu.
<b>Verarbeiten III</b> 11:55 – 12:45	- Lehrkraft bittet die SuS in ihren Gruppen ein Plakat zu dem Thema <i>Konfliktbewältigung/Frieden</i> zu erstellen. Leitfragen: <b>Welche Folgen haben Kriege heute für uns und könne Konflikte friedlich gelöst werden?</b>	Plakate	- Gruppenarbeit	SuS erstellen in ihren Gruppen ein Plakat zu dem Thema <i>Frieden und Konfliktbewältigung</i> .
<b>Ergebnissicherung</b> 12:45 – 13:30	- Lehrkraft bittet die SuS ihre Plakate vorzustellen, anschließend Feedback.	Plakate	- Museumsrundgang - Plakate	SuS stellen ihre Plakate mithilfe der Methode <i>Museumsrundgang</i> vor.

### Tafelbilder:

<p>Leitfrage: Arbeite die Ursachen des Konflikts zwischen Athen und der Insel Melos heraus und beurteilen, ob Frieden nicht auch eine Option gewesen wäre?</p>	 <p><b>PowerPoint</b></p>	<p style="text-align: right;">02. Juli 2023</p> <p><b>Aufgabe 3:</b> Warum geht es in der Textquelle? Fasse den Inhalt in wenigen Sätzen zusammen. ...</p>
<p><b>Aufgabe 2:</b> <u>Quellenart:</u> Zeitzeugenbericht <u>Verfasser:</u> Thukydides <u>Entstehungsjahr:</u> ...</p>		<p><b>Aufgabe 4:</b> Arbeite die Ursachen des Konflikts heraus. ...</p>

**Unterrichtskonzept**

<b>Aufgabe:</b>	Ein Unterrichtskonzept für den Projekttag der 8C erstellen und das Thema „Seebund/ Seereich der Athener (Antike) behandeln“, wobei der Fokus auf der Hegemonialmacht und die Vorteile der Athener liegt. Die Dauer des Projekttagetages beträgt 6x45. Bei den Gruppen- und Einzelarbeiten wirkt die Lehrkraft passiv mit und bietet Hilfestellungen an.
<b>Ziel:</b>	Mit abwechslungsreichen und effektiven Aufgaben, die SuS, das o.g. Thema, mit dem genannten Fokus näher bringen.

<b>Zeit</b>	<b>Aufgabe/ Ablauf</b>	<b>Material</b>	<b>Ergebnis</b>
1. 45 Min.	<p>-Einführung: SuS sollen anhand der Bildausschnitte erraten, um welches Thema es geht (ca. 10 Min.)</p> <p>-Mindmap erstellen lassen über das antike Griechenland (Gruppenarbeit) (ca. 15 Min.)</p> <p>-Präsentieren der Ergebnisse, Fragen klären (ca. 15 Min.)</p>	-Folie 1	-Einfacher Einstieg am frühen Morgen, um die SuS besser zu etablieren.
2. 45 Min.	<p>(Fokus Athen)</p> <p>-Projektfrage: Wie hat Athen es zur Hegemonialmacht geschafft und welche Vorteile hat Athen dadurch generiert?</p> <p>-Die o.g. Frage der SuS präsentieren und den Fokus auf Athen und den</p>	Text 1: Flaig, E.: Demokratischer Imperialismus. Der Modellfall Athen, in: Faber, R. (Hg.): Imperialismus in Geschichte und Gegenwart, Würzburg 2005, 43.	<p>-Die Frage dient als Leitfaden und mit dem Beantworten der Frage kann ein Thema gerundet abgeschlossen werden. (Die Frage wird nicht vollständig von Text 1 beantwortet.)</p> <p>-Durch die</p>

	<p>Seebund/ Seeherrschaft lenken (ca. 5 Min.)</p> <p>-Text 1, in Einzelarbeit lesen und danach in Gruppen (4 Personen) sich austauschen (ca. 30 min.)</p> <p>-Schnelles Zusammentragen der Ergebnisse vor der Klasse (Ergebnisse werden als Lehrkraft immer festgehalten, zusammengefasst und an die SuS ausgestellt) (ca. 5 Min.)</p> <p>-Verteilung von den neuen Texten und das Einteilen der SuS in Gruppen. (Ca. 5 Min.)</p>	<p>Texte (Seitenabschnitte) für die Gruppenarbeit: Egon Flaig, 2005: (Gruppe A, S. 44; Gruppe B, S. 45; Gruppe C, S. 46; Gruppe D, S. 47; Gruppe E, S. 48)</p>	<p>Einzelarbeit sollen alle SuS die Möglichkeit erhalten mitzuwirken und durch das Zusammentragen der wichtigsten Punkte werden diese Punkte besser eingepägt und setzt im Vorfeld auch eine bessere Herangehensweise an den Text voraus.</p>
3. 45 Min.	<p>-Die Aufgabenstellung: den zugeteilten Text in Partner- oder Einzelarbeit lesen und auf eine kreative Weise (Theaterstück, Zeichnung, Plakat, Basteln...) die Projektfrage mit den gewonnenen Antworten aus den Texten beantworten. (ca. 45 Min.)</p>	Siehe oben.	<p>-Die jeweiligen Seiten behandeln unterschiedliche Aspekte des Schwerpunktes und beziehen sich hauptsächlich auf das Beantworten der Leitfrage. -Die kreative Arbeit soll das Arbeiten und Lernen für die SuS interessanter gestalten.</p>
4. 45 Min.	-Präsentieren der	Thukydides-Melier	Die SuS sollen

	<p>Ergebnisse (5x5 Min. = ca. 25 Min.)</p> <p>-Gemeinsam mit der ganzen Klasse den Text als Rollenspiel vortragen und eine Diskussion einleiten.</p> <p>Diskussionsfrage: War der Attischer Seebund oder die Herangehensweise von Athen im Bund gerecht? (ca. 20 Min.)</p>	<p>dialog, (S. 2, Zeile 92-95)</p>	<p>das Gelernte hinterfragen und mit den gewonnenen Informationen auch argumentieren können.</p>
<p>5. 45 Min.</p>	<p>-Online-Recherche der SuS über die aktuelle Lage von Athen (Online-Zeitschriften, Internetseiten, Tweets und co.) (ca. 20 Min.)</p> <p>-Das Vortragen der Ergebnisse und die Seriosität der Quellen überprüfen (ca. 25 Min.)</p>	<p>Freier Zugang</p>	<p>Die SuS sollen den Umgang mit selbstständiger Recherche und den Umgang mit Quellen lernen und zwischen seriösen und nicht seriösen Quellen unterscheiden können.</p>
<p>6. 45 Min.</p>	<p>-Das Hörbuch anhören (nicht wissenschaftlich und ein kleiner und oberflächlicher Einblick in die Geschichte)</p> <p>-Auf die wichtigsten Punkte des Tages und Projektfrage eingehen und die Stunden abgerundet beenden.</p>	<p><a href="https://www.youtube.com/watch?v=5ty-ltiLtTg">https://www.youtube.com/watch?v=5ty-ltiLtTg</a></p>	<p>Durch die sinkende Aufmerksamkeit und Energie der SuS sollte diese Stunde wenig Arbeitsaufwand benötigen.</p>

## Unterrichtskonzept

Leitfrage: Inwiefern kann ein Krieg in der Antike und in der Gegenwart legitimiert werden?

Zeit (min)	Unterrichtsverlauf	Lernziele	Unterrichtsformen/ Material
8.00- 8.05	<p><b>I. <u>Begrüßung und Einleitung des Projekttags:</u></b></p> <p>Lehrkraft stellt den Ablauf des Projekttags mündlich vor.</p>		Monolog
8.05  8.20	<p><b>II. <u>Einstieg in die Thematik:</u></b> Was verstehen die SuS unter Demokratie?</p> <p>Wie definieren die SuS die Begriffe „Frieden“ und Krieg“?</p>	Durch diese einleitende Fragestellung soll das nötige historische Vorwissen aktiviert werden. Dieser Einstieg dient als Grundlage und Anknüpfungspunkt für die weitere Erarbeitung und soll zeitgleich den Wissensstand der SuS überprüfen. Die Frage soll einen persönlichen Bezug zur Thematik herstellen.	mündliche Mitarbeit
8.20-  8.40	<p><b>III. <u>Erarbeitung</u></b> Im Anschluss der Meldungen, sollen sich die SuS in vier Gruppen aufteilen. Wobei Gruppe 1 &amp; 3 sich die Definition von Krieg anschauen und Gruppe 2 &amp; 4 sich mit der Definition von Frieden auseinandersetzen. Die Recherche soll im Internet durchgeführt werden. Die Ergebnisse sollen an der Tafel zusammentragen werden (Ergebnissicherung). – ÜBERGANG ANTIKE –</p> <p><b>III.I <u>Vertiefung der Thematik:</u></b> Kann eine Demokratie auch mit Kriegen bestehen? Wenn ja, warum und unter welchen Voraussetzungen ist ein Krieg gerechtfertigt?</p> <p><b>III.II <u>kognitive Phase</u></b> <u>Arbeitsauftrag an die SuS:</u> Die SuS sollen sich erneut in vier Gruppen aufteilen (5min). Während Gruppe 1&amp; 3 sich auf die Antike fokussieren, legen Gruppe 2&amp; 4 ihren Fokus auf die Gegenwart. Die vier Gruppen sollen mit Hilfe der gestellten Materialien eine Präsentation zu ihrem jeweiligen Schwerpunkt erarbeiten.</p>	<p>Die SuS sollen lernen, dass es auch wissenschaftliche Definitionen gibt, die zum Einen sehr allgemein formuliert und zum Anderem Diskrepanzen zu den Auffassungen der SuS aufweisen können. Der Umgang mit wissenschaftlicher Recherche soll erprobt werden.</p> <p>Die Fragestellung zielt auf die Legitimation eines „gerechten“ Krieges ab. Die SuS sollen sich damit auseinandersetzen, wann Kriege legitimiert und als gerecht gelten. Dabei soll der Fokus auf der Antike und der Gegenwart liegen.</p>	<p>Internetrecherche (15min)</p> <p>Tafel (5min)</p>

Zeit (min)	Unterrichtsverlauf	Lernziele	Unterrichtsformen/ Material
9.30	<p><b>Gruppe 1</b> soll über die athenische Demokratie präsentieren.</p> <p><b>Gruppe 2</b> soll die Demokratie in der Gegenwart erarbeiten (bspw. Deutschland).</p> <p>Gruppe 1 &amp; 2 sollen zusätzlich ein Schaubild erstellen.</p> <p><b>Gruppe 3</b> soll eine Präsentation über die Legitimation eines Krieges in der Antike berichten mit Bezug zu der bellum iustum Theorie von Cicero. Zusätzlich soll ein Bezug zu dem Perserkrieg hergestellt werden.</p> <p><b>Gruppe 4</b> soll sich ebenfalls mit der Legitimation von Kriegen aus der heutigen Zeit beschäftigen. Dabei sollen sie ein Fokus auf die NATO und die Völkerrechtswidrigkeit legen.</p> <p>Aufteilung der Arbeitsmaterialien innerhalb der Gruppe (10 min). Die SuS beschäftigen sich in Einzelarbeit mit ihren Materialien.</p>	<p>Die Aufteilung in Gruppen dient der Stärkung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen der SuS. Die SuS lernen Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen.</p> <p>Die Aufteilung der Arbeitsmaterialien minimiert einerseits den Arbeitsaufwand und maximiert andererseits die intensive Erarbeitungszeit der Schwerpunkte.</p> <p>Das Ziel der Lehrkraft besteht darin, dass die SuS den Zusammenhang von Demokratie und Kriegen erkennen. Insbesondere soll erkannt werden, dass Kriege ein Mittel zur Wiederherstellung der Demokratie darstellen können.</p> <p>Die Einzelarbeitsaufträge dienen dazu, dass die SuS versuchen eigenständig Informationen zu verstehen und diese auf den Arbeitsauftrag anzuwenden.</p>	<p>Materialien: siehe Seite 4 unten</p> <p>EA (40 min)</p>
9.30-9.50	- PAUSE -	-	-
9.50	Die SuS beschäftigen sich weiterhin mit ihren Materialien und haben bis zum Ende der dritten Stunde Zeit ihre Ergebnisse innerhalb der Gruppe gegenseitig vorzustellen. In der vierten Stunde soll die Präsentation in Form einer PowerPoint oder eines Plakats fertiggestellt werden	Das Lernziel besteht darin, dass die SuS die erarbeiteten Informationen gegenseitig erklären. Durch Rückfragen der Mitschüler*innen kann reflektiert werden, was verstanden wurde oder was ggf. nachzulesen ist.	EA (30 min) GA (60min)
11.20			
11.20-11.40	- PAUSE -	-	-
11.45	<b>IV: Präsentation:</b>		
12.25	Gruppe 1- 4 präsentieren ihre Ergebnisse (pro Gruppe 10 min).		GA (40min)



**Unterrichtskonzept: Erstellen eines Projekttags für eine 8. Klasse zum Thema: Antike Lebensformen im Vergleich: Der peloponnesischer Krieg**

Das Unterrichtskonzept wird in drei 90-minütige Unterrichtsstunden eingeteilt. Die übergeordnete Leitfrage für den Projekttag lautet „Was können wir aus dem Peloponnesischen Krieg über Macht, Konflikte und Auswirkungen in der Antike lernen.“ So können die Schüler/innen sich eingehend mit dem Peloponnesischen Krieg auseinandersetzen und machen die ersten Kontakte mit der Antike. Zudem wird in der Ausführung des Projekttags besonderer Wert auf die Verbesserung der analytischen Fähigkeiten gelegt, die durch das Arbeiten mit verschiedensten Materialien, gefördert und verbessert werden sollen. Darüber hinaus sollen das historische Verständnis und die Kenntnis über die Antike, sich als Erkenntnisziele durch den ganzen Projekttag ziehen. Durch das Einsetzen verschiedene didaktischen Methoden wird kritisches Denken, sowie die Kreativität der Schüler/innen vorangetrieben. Die erste Einheit beschäftigt sich damit, die ersten Berührungen mit der Antike zu machen. Dies geschieht durch eine erste Ideensammlung an der Tafel. Dann wird spezifischer zum Thema hingearbeitet, mit der Erstellung eines Infoblattes, um Gelerntes Wissen zu festigen. Dann wird spezifischer zum Thema hingearbeitet, mit der Erstellung eines Infoblattes, um Gelerntes Wissen zu festigen. Danach wird das erste Arbeitsblatt zum eigentlich Thema, dem Peloponnesische krieg, bearbeitet. So haben die SuS nach den ersten 90-minütigen Einheiten eine erste Idee was die Antike ausmachte und was der Peloponnesische Krieg ungefähr war. Das Ganze wird dann in den nächsten beiden Unterrichtsstunden wieder aufgegriffen. Mit der Analyse der Karte, die sich mit dem Verlauf des Peloponnesischen Krieges befasst, kriegen die SuS ein besseres Verständnis des Krieges und lernen selber signifikante Auffälligkeiten zu bemerken und anzusprechen. Durch die darauffolgende Gruppenarbeit erarbeiten die SuS Wissen über die Begründungen der beiden Parteien, warum sie in den Krieg begonnen haben und rechtfertigen. In der gleichen Zeit erarbeitet die andere Gruppe die Folgen, die aus dem Peloponnesischen Krieg resultierten. Das Ganze wird danach auf Plakaten festgehalten und der anderen Gruppe präsentiert. Die letzte Doppelstunde dreht sich komplett, um die Simulation eines Friedensvertrages zwischen Athen und Sparta. Durch das selber recherchieren und die eigene Vorbereitung von Argumentation, motiviert die SuS alleine zu arbeiten. Durch den Diskurs der entsteht, müssen die Schüler Kompromisse eingehen oder versuchen Lösungen zu finden. Zum Schluss wird es eine Reflexion und ein Feedback über den Projekttag, mit der Fünf Finger Methode, geben.

Zeitplan	Ablauf	Materialien	Didaktische Methode
<b><u>1./2. Stunde</u></b> <b><u>(90min):</u></b>			
10min	<b>Einführung:</b> Begrüßung und erstes kennenlernen der SuS Vorstellen des Projekttags		Sitzkreis
10min	<b>Einstieg:</b> durch Ideensammlung an der Tafel zu dem Begriff Antike		Plenumsgespräch, Schriftzug „Antike“ an der Tafel
35min	<b>Aufgabe:</b> Erstellen eines Infoblattes, Anforderung: - Daten über Athen - Daten über Sparta - Das wichtigste über den Peloponnesischen Krieg, bspw.: Ursachen, Besonderheiten usw.	Youtube: <a href="https://youtu.be/oYMrGbBzs7k">https://youtu.be/oYMrGbBzs7k</a>  Thucydides (2017). Der Peloponnesische Krieg: griechisch-deutsch. In Sammlung Tusculum. De Gruyter.	Gruppenarbeit: Erstellung des Infoblattes und Vorstellungsrunde der Infoblätter (Präsentationskompetenz)
35min	<b>Arbeitsblatt:</b> Ursachen des Peloponnesischen Krieges  Aufgaben 1,3 und 4 sollen nach dem Lesen bearbeitet werden 1) Unterscheide die beiden Machtblöcke in Griechenland nach den Perserkriegen und zeige, worin ihre jeweiligen Stärken liegen 2) Zeige, wie die Athener ihr Seereich errichten, indem du - die Ursache für die athenische Kriegszüge gegen Euböa und Samos notierst - die athenische Friedenbedingungen mit Euböa und Samos nennst und erläuterst 3) Thukydides führt historische Ereignisse nicht auf das Handeln der Götter, sondern auf das der Menschen zurück. Überprüfe diese Aussage am obigen Text	<a href="#">ursachen.pdf (schule-bw.de)</a>	Einzelarbeitsphase
<b><u>3./4. Stunde</u></b> <b><u>(90min):</u></b>			
5min	<b>Einstieg:</b> Kurze Wiedereinstieg in das Thema, durch die davor selbstgestellten Infoblätter	Selbsterstellte Infoblätter	Gruppenarbeit

25min	<p><b>Analyse der historischen Karte</b>, Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben der Karte (dabei mit der Legende arbeiten)</li> <li>- Besonderheiten herausarbeiten</li> <li>- Zusammenhänge erkennen und benennen</li> <li>- Kurze Zusammenfassung des Peloponnesischen Krieges</li> </ul>	<p><a href="#">Map of the Peloponnesian War, Beginning (Illustration) - World History Encyclopedia</a></p>	<p>Selbständiges Herausarbeiten (Analysekompetenz) Plenumsgespräch</p>
40min	<p><b>Anleitung der Gruppenarbeit:</b></p> <p><u>Die erste Gruppe:</u> Liest Seite 147-152</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausarbeiten von den Begründungen der Spartaner</li> <li>- Herausarbeiten der Begründungen der Athener</li> <li>- Wie legitimieren beide Seiten ihren Beginn des Krieges (gerechter Krieg)</li> </ul> <p><u>Die zweite Gruppe:</u> Beschäftigt sich mit den Folgen des peloponnesischen Krieges</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was waren die Folgen für Griechenland nach dem Peloponnesischen Krieges</li> <li>- Was waren grundlegende Veränderungen</li> <li>- Was waren die Folgen für die Athener</li> </ul>	<p>Chaniotis, A. (2008). Überzeugungsstrategie in in der griechischen Diplomatie. University Library Heidelberg.S, 147-152.</p> <p>Kagan, D. (1987). The fall of the Athenian Empire (2nd pr). Cornell Univ. Pr.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>
25min	<p><b>Präsentationen der Plakate:</b> Ergebnissicherung von den Informationen der anderen Gruppe</p>		<p>Präsentation von Plakaten (Präsentationskompetenz)</p>
<b><u>5./6. Stunde (90min):</u></b>			
5min	<p><b><u>Simulation eines Friedensvertrags</u></b></p> <p>Gruppenbildung: Die Klasse wird in zwei geteilt Eine Gruppe vertritt Athen Die andere Gruppe vertritt Sparta</p>		<p>Gruppenarbeit</p>
25min	<p><u>Literaturrecherche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die SuS sollen selbständig Material für ihre Argumente finden (Bibliothek oder im Computerraum)</li> <li>- Sonst können sie das unterstützende Material benutzen</li> </ul>	<p><b>Unterstützendes Material:</b></p> <p><u>Athen:</u> Thucydides (2017). Der Peloponnesische Krieg: griechisch-deutsch. In Sammlung Tusculum. De Gruyter.</p>	<p>Selbständige Recherche (Recherchekompetenz)</p>
30min	<p><u>Argumentation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schüler sollen in der Gruppe ihre Argumentation vorbereiten</li> <li>- Jede Gruppe soll drei Hauptargumente haben, um ihre Forderungen zu unterstützen</li> </ul>	<p>Xenophon, &amp; Weber, G. (Ed.). (2010). Die Verfassung der Athener : griechisch und deutsch. In Texte zur Forschung (Band 100). Wissenschaftliche Buchgesellschaft, WBG.</p>	

20min	<u>Verhandlungen und Friedensvertrag</u> - Beide Seiten führen ihre Argumente an und versuchen einen Friedensvertrag auszuhandeln - SuS sollen dabei auf Kompromisse und Lösungen achten, die beiden Parteien gerecht werden - Moderator übernimmt die Lehrkraft, um zu gewährleisten, dass das ganz fair und respektvoll abläuft	<u>Sparta</u> : Xenophon, & Will, W. (Ed.). (2016). Hellenika (Lizenzausgabe). WBG.  Pausanias. (1967). Beschreibung Griechenlands. In Die Bibliothek der alten Welt (2., erg. Aufl). Artemis-Verl.	Plenumsgespräch
10min	<b>Reflexion und Diskussion:</b> Reflexion und abschließendes Feedback zum Projekttag		Fünf-Finger-Methode

## **Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 3: Sklaverei, Freiheit und Menschenrechte**

**Lea Hennig** – Unterrichtskonzept für einen Projekttag mit dem Thema: „Sklaverei, Freiheit und Menschenrechte. Menschen oder Werkzeuge? Sklaven in der Antike und im 21. Jahrhundert“

**Jonte Plessen** – Unterrichtskonzept zum Thema: „Der Sklave als entwürdigter Mensch und seine soziale Rolle“

**Daniel Rott** – Unterrichtskonzept Thema: „Parallelen zwischen der Sklaverei in der Antike und der Sklaverei Heute unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes ‚Rassismus‘“

Lea Hennig

## Unterrichtskonzept

*Klassenstufe:* 8. Klasse (ca. 30 SuS)

*Zeit:* 3x 90 Minuten (8:05-13:15, inkl. zwei Pausen)

*Thema des Projekttages:* Sklaverei, Freiheit und Menschenrechte. Menschen oder Werkzeuge? Sklaven in der Antike und im 21. Jahrhundert.

*Konzept:* Das Unterrichtskonzept gliedert sich in vier Phasen, beginnend mit einem Einstieg über zwei nacheinander folgenden Folien mit einschlägigen Bildern und Darstellungen über die Sklaverei in der griechischen Antike und anschließend über die Sklaverei der Moderne bzw. des 21. Jahrhunderts. Daran anschließend ordnen sich die Schüler und Schülerinnen (SuS) einer der Zeiten der Sklaverei zu und erarbeiten sich selbstständig in Einzelarbeit anhand von Stationenarbeit mit Quellen, Textausschnitten, Bildern und Grafiken ihren jeweiligen Schwerpunkt. Die Materialien sind vorher von der Lehrkraft (L) eingegrenzt worden und beziehen sich konkret auf die Herausbildung eines Überblicks der jeweiligen Arten der Sklaverei und der Möglichkeit SuS anhand der heute bekannten Menschenrechte Rückschlüsse in Form von Werturteilen zu ermöglichen. Nach der Erarbeitung der Fakten folgt das Zusammenkommen als Klasse und mithilfe der Lehrkraft sollen offene Fragen und letzte Unklarheiten aufgelöst werden, bevor sich die Gruppen zusammenfinden. In den nun entstanden zwei Gruppen sollen sich die SuS untereinander noch einmal aufteilen und jeweils unterschiedliche Schwerpunkte auf Plakaten festhalten und veranschaulichen. Nach dieser Arbeitsphase werden die fertigen Plakate mithilfe eines Gallery Walks ausgestellt. Abschließend erhalten alle SuS ein Kärtchen mit vier Fragen, mit denen sie ihren Lernerfolg festhalten und das Projekt reflektieren können.

Verlaufsplanungsraster				
Phase/ Stunde	Aktivitäten	Funktion	Sozial- und Interaktionsform	Material/ Medien
Einstieg mit Begrüßung				
8:05-8:25	1. Visueller Impuls: Sklaverei in der griechischen Antike 2. Visueller Impuls: Sklaverei heute/ in der Moderne. <i>Die L nimmt zum Beschreiben den ersten SuS dran und weist dann auf Redekette hin.</i>	SuS nähern sich dem Thema Sklaverei über zwei verschiedene Zugänge, der Erscheinungsformen der Sklaverei in der griechischen Antike und der Moderne an einschlägigen Bildern und Darstellungen, indem sie diese Beschreiben.	Gemeinsame Erarbeitung und geführtes Unterrichtsgespräch, sowie Redekette.	IPad und Beamer  2 erstellte Folien mit Bildern/ Darstellungen
Erarbeitung I				
8:25 - 9:35 (Pause) 9:55 - 10:20	<i>L erklärt:</i> SuS dürfen sich nach ihren ersten Eindrücken einem Jahrhundert zuordnen SuS lesen Texte/ Quellen/ Grafiken und sichten Bilder zu ihrem Schwerpunkt.	Das selbstständige zuordnen ermöglicht den SuS motiviertes und erfolgreicherer Arbeiten an ihrem Schwerpunkt. Anschließend eignen sie sich selbst erst einmal alle nötigen Informationen an um Experten ihres Themas zu werden.	Einzelarbeit und Stationenarbeit	Quellen, Texte, Bilder und Grafiken zur Sklaverei in der griech. Antike und dem 21. Jahrhundert. Charta der Menschenrechte. (siehe Literaturliste PL 1)
10:20 - 10:30	<i>L eröffnet gemeinsames Gespräch:</i> Besprechen und klären von Fragen, in der Klasse bevor aufteilen in GA	Das gemeinsame Besprechen im Klassenverband soll letzte Unklarheiten und Unsicherheiten der SuS aus dem Weg räumen und sorgt dafür, dass in der GA alle Informationen vorhanden sind.	Gemeinsames Unterrichtsgespräch im Klassenverband	
Erarbeitung II				
10:30 - 11:25 (Pause) 11:45 - 12:15	<i>L fordert auf, dass die SuS in Kleingruppen zusammenkommen sollen.</i> (3 Gruppen Antike / 3 Gruppen Moderne)	In der GA tragen die Experten ihr Erkenntnisse zusammen und überlegen sich welche Fakten und Themen sie darstellen und zeigen möchten. Die SuS müssen in der Gruppe Entscheidungen treffen, kreativ werden und inhaltlich abwägen.	Gruppenarbeit in sechs Kleingruppen	Laptops der Schule Plakate Stifte/Scheren / Kleber

	SuS teilen ihre Ergebnisse miteinander. Dabei entwerfen sie ihr Plakat und haben die Chance auf weitere Recherche mit Hilfe der Schullaptops, auch um Bilder u.ä. zum Drucken zu geben.	Des Weiteren vertiefen sie ihr gelerntes durch mögliche tiefere Recherche und den Austausch untereinander.		
<b>Sicherung und Verabschiedung</b>				
12:15 - 12:45	<i>L erklärt die Methode des Gallery Walks.</i> SuS hängen Plakate auf. Anschließend Durchführung des Gallery Walks.	Pro Gruppe ist abwechselnd ein SoS für die Erläuterung der Arbeitsergebnisse verantwortlich und beantwortet z.B. Rückfragen. Die anderen SuS gehen von Plakat zu Plakat und beschäftigen sich näher mit den Ergebnissen der anderen Gruppen. Pro Station steht die gleiche Zeit (ca. fünf bis zehn Minuten) zur Verfügung.	Methode des Gallery Walks – Präsentation der Arbeitsergebnisse	Stellwände oder Korkwände im Klassenraum
13:00 - 13:15	Eigene Sicherung in dem die SuS für sich vier Fragen beantworten: - Am meisten erstaunt hat mich... - Heute habe ich gelernt, dass... - Sklaverei definiere ich für mich... - Diese Frage bleibt für mich unbeantwortet...	Die Beantwortung der vier Fragen erfolgt in Einzelarbeit und still auf dem Platz um den SuS die Möglichkeit zu geben ihre individuellen Erkenntnisse festzuhalten. Die Frage „das bleibt für mich unbeantwortet“ wird auf einem extra Zettel beantwortet und geht an die Lehrkraft zurück, zur Reflektion und Aufarbeitung des Projekttagess, womöglich auch in einer anderen Sitzung.	Stillarbeit (EA)	Pro SuS ein Kärtchen mit drei zu beantworteten Fragen und ein Kärtchen für den Klärungsbedarf/ unbeantwortete Frage
Lernziele: Die SuS sollen die Erscheinungsformen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der griechischen, antiken und modernen Sklaverei in Gruppen erarbeiten und anschließend präsentieren. Als Hilfestellung und Analysemerkmal soll in der Gruppenarbeit ein Rückbezug auf die Menschenrechte erfolgen. Dabei sollen die SuS einen kritischen Umgang mit dem Vorkommen der Sklaverei erlernen und in ihrer Gegenwart verorten.				

## Einleitung

Im KC des Faches Werte und Normen wird für die Schuljahrgänge 7 und 8 festgehalten, dass SuS Erwartungshaltungen und Verhaltensmuster unterschiedlicher sozialer Rollen erläutern und individuelle Erwartungen an das eigene Ich erklären können.<sup>1</sup> Des Weiteren sollen Schüler den Begriff der Menschenwürde möglichst vollumfänglich erarbeitet haben.<sup>2</sup> Diese Kompetenzen sollen durch Erarbeitung unterschiedlicher Inhalte zum Begriff der Sklaverei im Kontext des klassischen Athens gefördert werden. Hierfür wird der Projekttag in drei Doppelstunden unterteilt die mit unterschiedlichen Unterrichtsmethoden und Materialien die Erarbeitung möglichst zielgerichtet gestalten sollen. Endprodukt des Tages sollen in Kleingruppen gestaltete Plakate darstellen. Zur Förderung der Kompetenz des selbstregulierten Lernens werden die SuS zudem im Verlauf der ersten Stunde im Rahmen der Erarbeitung auf Stationen aufgeteilt. Die verwendeten Quellen zur Sklaverei sind aus dem Quellenband von Fischer aus dem Jahr 2018 mit den jeweiligen Erläuterungstexten. Die Quelle zu den Menschenrechten ist eine kurze Zusammenfassung (max.1 Seite, 14 Stichpunkte) der schweizerischen Umsetzung des Antisklavereiabkommens. Aus den vorangegangenen Überlegungen ergibt sich das folgende Unterrichtsziel des Projekttag:

Die SuS vertiefen ihr Wissen über die Menschenwürde, indem sie die Eigenschaften von entwürdigten Menschen in verschiedenen Quellen zur Sklaverei analysieren und charakterisieren, um die Wirkung sowie die Gegenwärtigkeit der sozialen Rolle eines Menschen zu erfassen, dem die Menschenwürde abgesprochen wurde.

## Tabellarischer Stundenverlauf

Phase	Inhalt und Funktion	Sozialform	Medien/Materialien
Einstieg	Die Lehrkraft sammelt in einer Mindmap das Vorwissen zur sozialen Rolle von antiken Sklaven an der Tafel. ► <i>Aktivierung der SuS, Hinführung zum Stundenthema</i>	UG	Tafelbild

<sup>1</sup> Berg, Robert Jan et al. (2017): Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5 – 10. Werte und Normen; Hannover, S. 24

<sup>2</sup> ebd. S. 27

Hinführung	Die Lehrkraft erläutert den Aufbau des Projekttag und verteilt die Arbeitsmaterialien auf Stationen. ► <i>Methoden- und Zieltransparenz, Überleitung zur ersten Erarbeitungsphase</i>	LV	AB(Quellen)
Erarbeitungsphase	Die SuS teilen sich selbständig einer Station zu und beginnen die Quellen zu analysieren ► <i>Individuelle Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand, analytisches Arbeiten</i>	EA	AB(Quellen)
Vertiefung	Die SuS vergleichen die Ergebnisse der Quellenarbeit und führen diese mit ihren Überlegungen, welche im Rahmen des Einstiegs erstanden sind, zusammen. Hierbei werden die SuS aufgefordert die Erwartungen der verschiedenen sozialen Rollen zu erläutern und abschließend den Aspekt der Würde einzubringen. ► <i>Diskursive Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand</i>	UG	Tafelbild, AB(Quellen)
Didaktische Reserve I	Die Lehrkraft erläutert den SuS die möglichen Plakatsstemen anhand der Erarbeiteten Thematiken an der Tafel und die SuS teilen sich selbstständig in diese ein. ► <i>Vorbereitung zur nächsten Unterrichtsstunde</i>	UG	Tafel

Phase	Inhalt und Funktion	Sozialform	Medien/Materialien
Einstieg	Die Lehrkraft erinnert die SuS an die vergangene Stunde und führt die didaktische Reserve der letzten Stunde ein (wenn noch nicht durchgeführt) ► <i>Aktivierung der SuS, Hinführung zum Stundenthema, Überleitung zur Erarbeitungsphase</i>	UG	Tafelbild
Erarbeitungsphase	Die SuS beginnen mit der Erarbeitung der Plakate ► <i>Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand, kooperatives Lernen</i>	GA	AB(Quellen), Plakate
Vertiefung	Die Lehrkraft erkundigt sich, welche Aspekte der Plakate bereits abgeschlossen und welche noch ausstehend sind, hierbei sammelt die Lehrkraft an der Tafel noch die den SuS bekannten Aspekte eines Plakates, welche	UA	Tafelbild, Plakate

	<p>bereits in VG Stunden der Klasse 5. erarbeitet wurden.</p> <p>► <i>Aktivierung der SuS, Diskursive Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethodik</i></p>		
--	--	--	--

<b>Phase</b>	<b>Inhalt und Funktion</b>	<b>Sozialform</b>	<b>Medien/Materialien</b>
Einstieg	<p>Die Lehrkraft erkundigt sich, welche Aspekte der Plakate bereits abgeschlossen und erläutert den Verlauf der restlichen Stunde</p> <p><i>Aktivierung der SuS, Hinführung zum Stundenthema, Methoden- und Zieltransparenz</i></p>	UG	Plakate
Erarbeitungsphase	<p>Die SuS beenden ihre Erarbeitung der Plakate</p> <p>► <i>Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand, kooperatives Lernen</i></p>	GA	AB(Quellen), Plakate
Vertiefung I	<p>Die SuS vergleichen die Ergebnisse der Plakaterarbeitung, dies geschieht durch das Aufhängen aller Plakate mit anschließender Klassenwanderung</p> <p>► <i>Individuelle Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand, Aktivierung der SuS</i></p>	EA	Plakate
Vertiefung II	<p>Die Lehrkraft sammelt nach Abschluss der Klassenwanderung die Eindrücke der SuS an der Tafel. Erneut werden die SuS hierbei aufgefordert die Erwartungen der verschiedenen Rollen zu erläutern und abschließend den Aspekt der Würde einzubringen, hierbei explizit Menschenwürde.</p> <p>► <i>Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand</i></p>	UG	Tafel
Erarbeitungsphase II	<p>Die SuS lesen das AB(Menschenrechte) und erhalten Zeit Fragen zu stellen.</p> <p>► <i>Individuelle Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand</i></p>	EA	AB(Menschenrechte)
Vertiefung III	<p>Die Lehrkraft sammelt die Eindrücke der SuS zur letzten Erarbeitung an der Tafel (andere Farbe) und beginnt diese mit den Eindrücken der SuS zur Sklaverei an der Tafel zu verbinden.</p> <p>► <i>Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand, kooperatives Lernen</i></p>	UG, LV	Tafel, AB(Menschenrechte)

## Unterrichtskonzept – Daniel Rott

**Leitfrage:** Welche Parallelen gibt es zwischen der Sklaverei in der Antike und der Sklaverei Heute unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes „Rassismus“?

### Erkenntnisziele:

- Schüler lernen am Beispiel der Athenischen Gesellschaft, wie eine Antike Gesellschaft aufgebaut war und welche Rolle die Sklaven damals gespielt haben.
- Schüler lernen was Rassismus ist und wie bzw. ob dieser sich in der Sklaverei der Antike wiederfindet.
- Schüler lernen in welchem Ausmaß und in welcher Form es heute noch Sklaverei gibt und welche Rolle Rassismus dabei spielt, bzw. wie durch Sklaverei rassistische Vorurteile auch heute noch Bestand haben oder auch neu entstehen können.

### Konzept:

Einheit 1 + 2	Blick auf die Antike Gesellschaft --> Sklaverei in der Antike
Zeit: 90 min	<p>1) Wie war die Antike griechische Gesellschaft aufgebaut? (45 min)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Materialien<ul style="list-style-type: none"><li>o AB1: Blatt, auf dem in kurzen Texten die einzelnen Gruppen beschrieben werden („Männliche Bürger“; „Metöken“, „Frauen“, „Sklaven“)</li><li>o AB2: Blatt, auf dem die Schüler die Informationen zu den einzelnen Gruppen zusammengefasst aufschreiben können</li></ul></li><li>- Schüler teilen sich in 4 Gruppen auf und jede Gruppe bearbeitet eine Gruppe. Danach werden die Ergebnisse, der einzelnen Gruppen in der großen Runde vorgestellt. Lehrer sammelt die Ergebnisse, der Gruppen und Schüler ergänzen dann die noch fehlenden Gruppen auf ihrem AB2</li><li>- Ziel: Zu Beginn sollen die Schüler einen Eindruck davon bekommen wie die Gesellschaft früher aufgebaut war, bevor dann der Fokus auf das Leben der Sklaven im Detail gerichtet wird.</li></ul> <p><i>Gruppenarbeit ca. 25 min; Zusammenfassung ca. 20 Minuten</i></p> <p>2) Sklaverei in der Antike (45 min)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wie wurde man zu einem Sklaven?</li><li>- Wie haben die Sklaven gelebt?</li><li>- Welche Rechte hatten die Sklaven?</li></ul> <p>--&gt; Schüler machen eine Internetrecherche zu den einzelnen Themen und versuchen möglichst viele Infos zu den einzelnen Fragen herauszufinden. Am Ende wird im Plenum zusammengetragen und bei Bedarf vom Lehrer ergänze.</p> <p><i>Internetrecherche ca. 30 min; Zusammenfassung ca. 15 min</i></p>

<p>Einheit 3 + 4</p> <p>Zeit: 70 min</p>	<p>Sklaverei und Rassismus in der Antike</p> <p>3) Was ist Rassismus? (Insgesamt 15-20 min)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammeln im Plenum --&gt; Schülerideen was Rassismus sein könnte</li> <li>- Danach: Gemeinsame Besprechung einer Definition von Rassismus, z.B. der Definition des „Duden“<sup>1</sup></li> <li>- Danach Austausch im Plenum: Beispiele für Rassismus, evtl. auch eigene Begegnungen mit Rassismus teilen (Dadurch kann geprüft werden, ob die Schüler die Definition und das Thema Rassismus verstanden haben).</li> </ul> <p>4) Sklavereidiskurs in der Antike (ca. 50 min)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aristoteles „Naturrecht“ <ul style="list-style-type: none"> <li>o Quellenarbeit mit „Aristoteles, <i>Politik</i> 5, 1253ff.“ (erster Absatz)</li> <li>o Schüler sollen aus der Quelle herausarbeiten wie Aristoteles die Sklaverei begründet hat</li> </ul> </li> <li>- Gegenüberstellung anderer Quellen im Plenum (Vorstellung der Quellen durch den Lehrer; Einblenden als Bild) <ul style="list-style-type: none"> <li>o „Euripides, <i>Ion</i> 854ff.“</li> <li>o „Alkidamas, <i>Rede für die Messenier</i> (Scholion zu Aristoteles, Rethorik 13, 1373b 18ff.)“</li> </ul> </li> <li>- Zusätzlich Bewertung der beiden Seiten --&gt; Gibt es gute/schlechte Argumente?; Was macht Sinn und was nicht?; Wie würden wir die getätigten Aussagen heute bewerten?</li> <li>- Daraus resultierende Fragestellung: „Wie kommt Aristoteles zu seiner Theorie?“ <ul style="list-style-type: none"> <li>o Ziel der Frage ist, die Schüler zu dem Gedanken zu führen, dass die Aussage von Aristoteles vor allem dazu diente die Sklaverei zu rechtfertigen --&gt; Besprechung des Themas Rassismus in der Sklaverei unter dem Aspekt, dass der mit der Sklaverei verbundene Rassismus erst durch die Sklaverei hervorkam und nicht schon eine inhärente Grundlage für die Sklaverei lieferte<sup>2</sup></li> </ul> </li> </ul> <p><i>Besprechung von Aristoteles Naturrecht ca. 15 min; Gegenüberstellung der anderen Quellen + Zusammenfassende Bewertung der beiden Seiten ca. 20 Minuten; Frage nach dem Grund für Aristoteles Theorie ca. 15 min</i></p> <p>Die Einheit ist ein bisschen kürzer, weil die nächste Einheit mehr Zeit beansprucht</p>
<p>Einheit 5 + 6</p> <p>Zeit: 110 min</p>	<p>Bezug zur Sklaverei und dem Thema Rassismus heute</p> <p>5) Auseinandersetzung mit der modernen Sklaverei (70 min)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsam mit den Schülern eine Dokumentation über moderne Sklaverei gucken --&gt; z.B.: „Moderne Sklaven in Europa – wer schuftet für unseren Wohlstand“ von SWR Doku<sup>3</sup> (Evtl. auch nur einen kürzeren Ausschnitt, oder eine kürzere Dokumentation)</li> </ul>

<sup>1</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Rassismus>; Die erste Definition unter dem Punkt „Bedeutungen“

<sup>2</sup> Dazu auch: „Wir haben hier einen Fall, der historisch häufig auftritt und eher die Regel darstellt: Die Konstitution des Realen in den sozialen Praktiken geht der Konstruktion der Wirklichkeit in den Vorstellungen sachlich und logisch voraus; jene ermöglicht diese indem sie sowohl die objektiven Bedingungen liefert als auch ihr die sachlichen Grenzen für das Konstruieren vorgibt“ aus: Flaig, *den Untermenschen konstruieren*, S.42

<sup>3</sup> [https://www.youtube.com/watch?v=XKvpSrE\\_nWY](https://www.youtube.com/watch?v=XKvpSrE_nWY)

- Gemeinsam mit den Schülern die Daten des „Global Slavery Index“ anschauen und im Plenum darüber reden<sup>4</sup>
- Anschließend stellt der Lehrer noch in Kürze das „Sklavereiabkommen von 1926“ vor und fasst die Beschlüsse zusammen.

*Dokumentation 45 min; „Global Slavery Index“ 15 min; Sklavereiabkommen von 1926 10 min*

6) Vergleich von Sklaverei damals zu heute (40 min)

- Bearbeiten eines Arbeitsblattes zum Vergleich von Sklaverei in der Antike zur modernen Sklaverei
  - o Auf dem Arbeitsblatt sollen die herausgearbeiteten Aspekte in tabellarischer Form verglichen werden wie z.B. die gesetzlichen Bestimmungen, der Weg in die Sklaverei, die Bereiche in denen Sklaven arbeiten...
  - o Bearbeiten in Kleingruppen; Sammeln und erstellen einer gemeinsamen Lösung, die jeder Schüler auf seinem Arbeitsblatt festhält
- Abschließender Blick auf Rassismus mit Blick auf moderne Sklaverei
  - o Vergleich zur Antike --> Rassismus gegenüber Sklaven aufgrund der Lebensrealität (wie in dem erwähnten Zitat von Flaig)
  - o Rassismus heute --> Wert eines Menschen hängt nicht von seiner Arbeit, seinen Fähigkeiten, seinen sozialen Umständen, seinem Aussehen, etc., sondern der Wert eines Menschen liegt einfach in seinem Menschsein!
  - o Verankerung dieses Wertes in unserem Grundgesetz Art 1 + Art 3 abschließend vorlesen.

*Bearbeiten des Arbeitsblattes 30 min; Abschließender Blick auf das Thema 10 min*

---

<sup>4</sup> <https://www.walkfree.org/global-slavery-index/>

**Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 4:  
Lebensentwürfe Teil I –  
Kindheitserfahrungen, Kinderarbeit und Kinderehe**

**Levin Dökel** – Unterrichtskonzept zum Projekttag: „Kinderarbeit in Griechenland“

**Victoria Giambra** – Unterrichtskonzept zum Thema: „Erziehung im antiken Griechenland“

**Hannah Titz** – Unterrichtskonzept zum Thema: „Vergleich der Strukturen der Kindheit im Kontext der Moderne und der Antike“

## **1. Definition des Themas & der Zielgruppe**

- Die vorliegende Unterrichtskonzeption konzentriert sich auf das Thema: „Kinderarbeit in Griechenland“ und widmet sich einem Projekttag der 8ten Klasse.

## **2. Übergeordnete Leitfragen für den Projekttag bzw. allgemeine Erkenntnisziele:**

- Welche Formen der Kinderarbeit existierten im antiken Griechenland und welche Auswirkungen hatten sie auf das Leben der Kinder?
- Inwiefern lassen sich Parallelen zur heutigen Kinderarbeit ziehen und welche Erkenntnisse können wir aus der historischen Perspektive gewinnen?

## **3. Kurze Erklärung des Gesamtkonzepts und des Aufbaus:**

Das Unterrichtskonzept zum Thema „Kinderarbeit im antiken Griechenland“ ist darauf ausgerichtet, den Schüler:innen ein umfassendes Verständnis für dieses historische Phänomen zu vermitteln. Der Projekttag ist in 3 Zeitblöcke à 90 Minuten unterteilt, um den Schüler:innen genügend Zeit für die Erkundung des Themas und die Durchführung verschiedener Aktivitäten zu geben.

Das Konzept beginnt mit einer Einführung, in der die Schüler:innen in das Thema eingeführt werden und ein grundlegendes Verständnis für die Bedeutung von Kinderarbeit im historischen Kontext entwickeln. Im ersten Zeitblock werden dazu noch Hintergrundinformationen präsentiert, um den Schüler:innen Einblicke in die Rolle von Kindern im antiken Griechenland und die verschiedenen Formen der Kinderarbeit zu geben. Im zweiten Zeitblock steht die Diskussion der Auswirkungen der Kinderarbeit im Fokus, wobei Quellenanalysen und Rollenspiele genutzt werden, um das Verständnis der Schüler:innen zu vertiefen.

Dazu wird sich dem Vergleich mit der heutigen Kinderarbeit gewidmet, um den Schüler:innen die Gelegenheit zu geben, Parallelen und Unterschiede zu erkennen und kritisch zu reflektieren. Im dritten Zeitblock wird erfolgt abschließend eine Zusammenfassung und Reflexion, bei der die Schüler:innen ihre erlangten Erkenntnisse präsentieren und ihre persönlichen Perspektiven auf Kinderarbeit reflektieren können.

Durch diesen Aufbau sollen die Schüler:innen ein fundiertes Wissen über Kinderarbeit im antiken Griechenland erlangen, gleichzeitig aber auch eine Verbindung zur aktuellen Situation herstellen und ihre eigene Sichtweise auf dieses sozialkritische Thema entwickeln. Der Fokus liegt dabei auf einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema durch Gruppenarbeiten, Diskussionen, Quellenanalysen und kreativen Aktivitäten, um ein tieferes Verständnis und eine nachhaltige Wirkung zu erreichen.

## 4. Darstellung der Unterrichtskonzeption

### I. Einführung & Hintergrundinformationen (90 Minuten)

- Begrüßung und Einführung in das Thema.
    - Persönliche Begrüßung, Einstieg mit einer motivierenden Frage oder Anekdote, um die Aufmerksamkeit der Schüler:innen zu gewinnen.
  - Erörterung der Bedeutung von Kinderarbeit im historischen Kontext.
    - Interaktive Diskussion, bei der die Schüler:innen ihre Vorstellungen und Vermutungen zum Thema äußern können. Fragen werden gestellt, um zum Nachdenken anzuregen und das Vorwissen der Schüler zu aktivieren
  - Kurze Präsentation der Grundlagen des antiken Griechenlands und seiner Gesellschaftsstruktur.
    - Lehrerzentrierte Präsentation mit unterstützenden visuellen Materialien (z. B. Folien, Bilder), um einen Überblick über das antike Griechenland zu geben und die Hauptmerkmale seiner Gesellschaftsstruktur zu erklären.
  - Schüler:innen erstellen Mind Map über ihr bestehendes Wissen und Vermutungen.
    - Schülerzentrierte Aktivität, bei der die Schüler:innen in Gruppen oder individuell eine Mind Map erstellen. Sie sammeln ihr vorhandenes Wissen über das Thema und stellen Vermutungen über die Kinderarbeit im antiken Griechenland an. Die erstellten Mind Maps können später für Diskussionen und Vergleiche verwendet werden.
- *kurze Pause (5-10 min)*
- *Übergang zu Hintergrundinformationen:*
- Kurze Präsentation über die Rolle von Kindern im antiken Griechenland.
    - Lehrerzentrierte Präsentation mit unterstützenden visuellen Materialien wie z.B. verschiedene Vasenbilder<sup>1</sup>, um den Schüler:innen einen Überblick über die allgemeine Rolle von Kindern zu geben. Dabei können Informationen über ihre soziale Stellung, Erziehung und Ausbildung vermittelt werden.
  - Diskussion über die Aufgaben und Pflichten von Kindern in verschiedenen sozialen Schichten.
    - Interaktive Diskussion, in der die Schüler:innen ihr Wissen und ihre Meinungen über die verschiedenen sozialen Schichten und die damit verbundenen Aufgaben von Kindern teilen können. Fragen werden gestellt, um zum Nachdenken und Vergleich anzuregen.
  - Vorstellung verschiedener Formen von Kinderarbeit, z. B. in der Landwirtschaft, in Handwerksberufen, im Haushalt oder in Tempeln.
    - Lehrerzentrierte Präsentation mit unterstützenden visuellen Materialien (wieder Vasenbilder)<sup>2</sup>, um den Schüler:innen einen Einblick in die verschiedenen Formen der Kinderarbeit zu geben, z. B. in der Landwirtschaft, in Handwerksberufen, im Haushalt oder in Tempeln. Dabei können auch Beispiele und Illustrationen verwendet werden, um den Schüler:innen ein besseres Verständnis zu ermöglichen.

---

1 Amphora des Antimenes-Malers. London, British Museum 1837,0609.42, AN93706 (© Trustees of the British Museum), Korinthische Tontafel. Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung F 871 (© bpk, Foto: Jürgen Liepe).

2 Schale des Brygos-Malers. Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung F 2309 (© bpk, Foto: Johannes Laurentius).

- Schüler:innen recherchieren in Kleingruppen und präsentieren Informationen über spezifische Bereiche der Kinderarbeit im antiken Griechenland.
  - Schülerzentrierte Aktivität, bei der die Schüler:innen in Gruppen spezifische Bereiche der Kinderarbeit im antiken Griechenland recherchieren. Sie sammeln Informationen, erstellen Präsentationen und präsentieren ihre Ergebnisse der Klasse. Dadurch wird sowohl die Zusammenarbeit als auch die individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema gefördert.

## II. Auswirkungen der Kinderarbeit & Vergleich mit der Gegenwart (90 Minuten)

- Diskussion über die Auswirkungen der Kinderarbeit auf das Leben der Kinder
  - Interaktive Diskussion, bei der die Schüler:innen ihre Gedanken und Meinungen zu den Auswirkungen der Kinderarbeit austauschen können. Fragen können gestellt werden, um die Schüler:innen zum Nachdenken anzuregen und ihre Perspektiven zu erweitern.
- Analyse von Quellen und Abbildungen, um die Arbeitsbedingungen und die Belastungen der Kinder zu verstehen
  - Schüler:innen arbeiten in Einzel- oder Gruppenarbeit und analysieren historische Quellen wie Texte<sup>3</sup> und die zuvor thematisierten Vasenbilder, um Informationen über die Arbeitsbedingungen und die Belastungen der Kinder zu sammeln. Die Ergebnisse können anschließend gemeinsam diskutiert und reflektiert werden.
- Schüleraktivität: Rollenspiele, um die Erfahrungen von Kindern in verschiedenen Arbeitsbereichen nachzuvollziehen
  - Schüler:innen spielen verschiedene Rollen von Kindern in verschiedenen Arbeitsbereichen nach. Dies ermöglicht es ihnen, sich in die Lage der Kinder zu versetzen, ihre Erfahrungen besser zu verstehen und mögliche Herausforderungen zu erkennen.
- Klassendiskussion über die ethischen Aspekte und die Rechtfertigung von Kinderarbeit
  - Moderierte Diskussion, in der die Schüler:innen ihre Meinungen und Argumente zu den ethischen Aspekten der Kinderarbeit teilen können. Dies fördert die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema und ermutigt die Schüler:innen, ihre Standpunkte zu vertreten und alternative Perspektiven zu betrachten.

→ kurze Pause (5-10 min)

→ Übergang zu Gegenwartsvergleich:

- Präsentation über die aktuelle Situation von Kinderarbeit in verschiedenen Teilen der Welt
  - Lehrerzentrierte Präsentation, in der den Schüler:innen Informationen über die aktuelle Situation von Kinderarbeit in verschiedenen Teilen der Welt vermittelt werden. Dabei können statistische Daten, Fallbeispiele und Geschichten von betroffenen Kindern eingebunden werden, um das Bewusstsein der Schüler zu schärfen.<sup>4</sup>
- Diskussion über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kinderarbeit im antiken Griechenland und heute

3 Fischer, J.: Kinderarbeit im klassischen Griechenland, in: Heinen, H. (Hg.): Kindersklaven - Sklavenkinder. Schicksale zwischen Zuneigung und Ausbeutung in der Antike und im kulturellen Vergleich, Beiträge zur Tagung des Akademievorhabens Forschungen zur antiken Sklaverei (Mainz, 14. Oktober 2008), Stuttgart 2012, 103–122.

4 Jugendarbeitsschutzgesetz § 8 Dauer der Arbeitszeit; Charbonneau, N. (2022, Mai 16). Kinderarbeit: Die wichtigsten Fragen & Antworten | UNICEF.

- Moderierte Diskussion, bei der die Schüler:innen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kinderarbeit im antiken Griechenland und heute herausarbeiten. Dabei können sie Aspekte wie Gründe für Kinderarbeit, Arbeitsbedingungen, soziale Folgen und rechtliche Rahmenbedingungen vergleichen.
- Schüleraktivität: Erstellung eines Vergleichsdiagramms oder einer Tabelle, um die Erkenntnisse visuell darzustellen
  - Schülerzentrierte Aktivität, bei der die Schüler:innen eine Tabelle erstellen, um die erarbeiteten Erkenntnisse visuell darzustellen. Dies fördert das strukturierte Denken, die visuelle Darstellung von Informationen und die Zusammenfassung der Ergebnisse.

### **III. Zusammenfassung und Reflexion (90 Minuten)**

- Zusammenfassung der wichtigsten Informationen und Diskussion offener Fragen
  - Lehrerzentrierte Zusammenfassung der Lerninhalte und anschließende Diskussion, bei der den Schüler:innen die Möglichkeit gegeben wird, Fragen zu stellen und Unklarheiten auszuräumen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Schüler:innen die wichtigsten Aspekte des Themas verinnerlicht haben.
- Schüleraktivität: Erstellen einer individuellen oder Gruppenpräsentation über die Relevanz des Themas in der heutigen Zeit
  - Schülerzentrierte Aktivität, bei der die Schüler:innen in Gruppen eine Präsentation erstellen, in der sie die Relevanz des Themas Kinderarbeit in der heutigen Zeit herausarbeiten. Dabei können sie aktuelle Beispiele, statistische Daten oder ethische Überlegungen einbeziehen, um ihre Argumentation zu stützen.
- Schülerreflexion: Was haben sie aus dem Unterricht gelernt und wie hat sich ihre Sichtweise auf Kinderarbeit verändert?
  - Schülerreflexion, bei der die Schüler:innen darüber nachdenken, was sie aus dem Unterricht gelernt haben und wie sich ihre Sichtweise auf Kinderarbeit möglicherweise verändert hat. Dies erfolgt digital schriftlich via Mentimeter. Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum besprochen, um den Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, ihre Gedanken und Erkenntnisse zu teilen.

Dieses Unterrichtskonzept widmet sich dem Thema der Erziehung im antiken Griechenland. Der Projekttag wird strukturiert gestaltet sein und das Zeitmanagement wird speziell auf die Fähigkeiten und das Alter der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sein. Es ist wichtig zu betonen, dass dieser Unterrichtsplan speziell auf SuS aus der 8. Klasse ausgerichtet ist und berücksichtigt eine Klassengröße von etwa 25 Schülern. Das heißt, dass die Aktivitäten entsprechend altersgerecht gestaltet werden. Die Ziele dieses Projekttags sind vielfältig. Einerseits möchte ich den SuS einen Einblick in die Erziehung der Antike ermöglichen, indem wir historische Kontexte und unterschiedliche Herangehensweisen untersuchen. Andererseits sollen die SuS ihre eigenen Perspektiven entwickeln und ihre Kreativität durch Diskussionen und praktische Aufgaben fördern. Durch verschiedene Aktivitäten, Diskussionen und den Vergleich antiker und moderner Erziehung sollen die SuS dazu angeregt werden, über die Bedeutung von Erziehung nachzudenken und ihre eigenen Vorstellungen zu hinterfragen.

Es ist wichtig zu beachten, dass einige der verwendeten Texte in Englisch verfasst sind. In einem nicht-fiktiven Projekttag würde ich als Lehrkraft dafür sorgen, dass die Texte für die SuS übersetzt werden, um sie besser verstehen zu können.

Durch diese strukturierte Herangehensweise sollen die SuS nicht nur Wissen über die antike Erziehung erlangen, sondern auch kritisch über das Bildungssystem nachdenken und sich mit verschiedenen Perspektiven auseinandersetzen.

### **Unterrichtsstunde 1 — Einführung in das Thema**

- Die Lehrkraft stellt das Thema des Projekttags organisatorisch vor, indem sie ein Tafelbild erstellt, um einen Überblick über den Ablauf des Projekttags zu geben (10 Minuten).
- Kurze Frage an die SuS: Was bedeutet für euch „Erziehung“? Die Antworten werden in Stichworten an dem Tafelbild festgehalten (5 Minuten).
- Die Lehrkraft erklärt den Begriff „Erziehung“ mithilfe eines Lexikons<sup>1</sup> und gibt den Schülern einen kurzen Einblick, was man unter diesem Begriff versteht (5 Minuten).
- Das Wort „Paideia“ wird auf das Tafelbild geschrieben. Es folgt eine kurze Diskussion mit den SuS: Habt ihr dieses Wort schon einmal gehört? Was könnte seine Bedeutung sein? Anschließend wird der Begriff mithilfe eines Lexikons<sup>2</sup> erklärt (8 Minuten).
- Kurze Aktivität: Die Schüler teilen ihre Erfahrungen zur Erziehung in der heutigen Zeit und diskutieren, wie sie sich die Erziehung der SuS der Antike vorstellen - Divergenzen und Gemeinsamkeiten (7 Minuten).
- Die Lehrkraft führt in den historischen Kontext der antiken Erziehung und deren Bedeutung ein<sup>3</sup> (10 Minuten).

---

1 Cancik, H./Schneider, H.: s.v. Erziehung, in: DNP IV (1998), Sp. 110-112.

2 Cancik, H./Schneider, H.: s.v. Paideia, in: DNP IX (2000), Sp. 150-151.

3 Rothland, W. M. (2008): Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart; in: Pädagogische Rundschau 62, 305-320.

## Unterrichtsstunde 2 — Erziehung in der Antike: theoretischer Hintergrund

- Die Lehrkraft gibt eine kurze Einführung, wie das Konzept der Erziehung im antiken Griechenland, besonders Athen, entstanden ist<sup>4</sup> und welchen Einfluss die Philosophen, besonders Plato, auf die Erziehung hatten<sup>5</sup>. Es wird über die allgemeine Ausbildung gesprochen: Welchen Personen wurde die Möglichkeit geboten zu lernen? Wo fanden die Unterrichten statt und wie lange dauerten dieser? Welche Faktoren und Voraussetzungen waren relevant und wer nahm an den Unterrichtseinheiten teil<sup>6</sup>? (15 Minuten).
- Partnerarbeit: Ein Schüler liest einen Text über die Erziehung von Mädchen<sup>7</sup> und der andere über die Erziehung von Jungen<sup>8</sup>. Nachfolgend erörtern sie die Divergenzen und Gemeinsamkeiten in der Herangehensweise an Bildung zwischen den beiden Geschlechtern (20 Minuten).
- Es wird eine umfassende Diskussion über die Unterschiede in der Erziehung von Mädchen und Jungen im antiken Griechenland geführt und diese anschließend mit modernen geschlechterbezogenen Erziehungskonzepten verglichen und aktualisiert. (10 Minuten).

## Unterrichtsstunde 3 — Vertiefung der Aspekte der Erziehung in Griechenland

- Die Klasse wird in 5 Gruppen aufgeteilt (5 Schüler pro Gruppe). Jede Gruppe erhält einen kurzen Kapitel aus einem Text, der sich mit einem spezifischen Aspekt der Erziehung im antiken Griechenland befasst. Aspekte: körperliche Erziehung bei Jungen<sup>9</sup>, körperliche Erziehung bei Mädchen<sup>10</sup>, musikalische Erziehung<sup>11</sup>, Erziehung in Sparta<sup>12</sup>, Erziehung in Athen<sup>13</sup>. (10 Minuten).
- Nach dem Lesen versammeln sich die Gruppen und besprechen kurz ihr erworbenes Wissen (5 Minuten).
- Aktivität: FLIPPED CLASSROOM. Die Schüler schlüpfen in die Rolle der Lehrer und präsentieren in einem Mini-Vortrag, was sie aus den Texten gelernt haben (nur die wichtigste Informationen). Dabei vermitteln sie ihr Wissen an die anderen SuS, die währenddessen Notizen machen müssen (5 Minuten pro Gruppe = 25 Minuten).
- Diskussionsfragen, Fragerunde (5 Minuten).

---

4 Rihll, T. E. (2003): Teaching and Learning in Classical Athens; in: Greece & Rome, S. 170-171.

5 Ebd., S. 184-189.

6 Ebd., S. 172-184.

7 Kennel, N. M. (2013): Boys, Girls, Family, and the State at Sparta; in: Grubbs, J. E. (Hrsg.) The Oxford handbook of childhood and education in the classical world; S. 387-390.

8 Ebd., S. 383-385.

9 Bremmer, J. N. (2021): Becoming a man in Ancient Greece and Rome: essays on myths and rituals of initiation; Tübingen. S. 139-140.

10 Ebd. S. 149-152.

11 Ebd. S. 140-142.

12 Powell, A. (2015): Spartan Education; in: Bloomer, W. M. (Hrsg.): A Companion to Ancient Education; Hoboken, NJ, S. 93-96).

\*Anmerkung: Bitte beachten Sie, dass das Kapitel eigentlich etwa 15 Seiten umfasst. Da jedoch 12-jährige SuS nur 10 Minuten Zeit zur Verfügung haben, habe ich mich darauf beschränkt, drei Seiten auszuwählen, die meiner Meinung nach die wichtigsten sind, um das Thema bestmöglich zu verstehen.

13 Bremmer 2021, S. 134-137.

### **Unterrichtsstunde 4 — Quizfragen**

- Jede Gruppe bereitet Quizfragen vor, für diejenigen, die den Text über den ihnen zugewiesenen Bildungsaspekt nicht gelesen, sondern nur den kurzen Vortrag gehört haben. Die Fragen sollten relativ einfach sein und das beinhalten, was die Schüler in ihrem Vortrag gesagt haben, damit es nicht zu schwer fällt. Dadurch wird die Aufmerksamkeit der Kinder herausgefordert und ihre Kenntnisse wieder aufgefrischt. (4 Single-Choice-Quizfragen pro Gruppe - 20 Minuten).
- Die Lehrkraft geht herum, um die Schüler zu unterstützen und die Fragen aufzuschreiben, die auf dem Laptop festgehalten und dann an dem interaktiven Whiteboard gezeigt werden.
- Jeder Schüler löst das Quiz, das an der interaktiven Tafel angezeigt wird. Dabei haben die SuS die Möglichkeit, das Quiz über das Thema auszuwählen, das sie am meisten interessiert. Anschließend werden die Lösungen auf dem Whiteboard angezeigt (15 Minuten).
- Platz für Fragen und Diskussion über die Lösungen und Klärung von eventuellen Zweifeln: Gibt es noch etwas, das nicht geklärt wurde? Was hat euch am meisten an dem Thema des Quiz interessiert? (10 Minuten).

### **Unterrichtsstunde 5 — Vergleich: Erziehung in der Antike vs. Moderne**

- In der Klasse werden die Texte gemeinsam vorgelesen, die sich mit den Rollen der Lehrer im antiken Griechenland befassen, einschließlich ihrer Verantwortung und der Bedeutung ihres Berufs<sup>14</sup>. Dies dient als Ausgangspunkt für eine Diskussion über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Lehrerrolle zwischen damals und heute. (20 Minuten).
- Brainstorming: Die Lehrkraft erstellt ein Tafelbild mit Ideen und Stichpunkten zum allgemeinen Thema Erziehung, die bereits im Verlauf des Projekttags besprochen wurden. (5 Minuten).
- Diskussion: Die Lehrkraft leitet eine Klassendiskussion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen antiker und moderner Bildung und ergänzt dabei Informationen auf dem Tafelbild, um weitere Stichpunkte und Schlüsselbegriffe hinzuzufügen. (20 Minuten)

### **Unterrichtsstunde 6 — Reflexion und Diskussion**

- Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse; Erfahrungen und Gedanken werden geteilt und reflektiert; Revision der Leitfragen: Wie hat sich die Sichtweise der SuS in Bezug auf die Fragestellung seit der ersten Stunde verändert? Wie können wir uns vom antiken Griechenland inspirieren lassen, um die Bildung heute zu verbessern? (15 Minuten)
- Abschlussaktivität: Die SuS stellen sich vor, sie wären Schüler im antiken Griechenland. Jeder Schüler erstellt einen Lebensweg in Form eines Tagebuchs, die verschiedene Etappen des schulischen Lebens und der Erziehung im antiken Griechenland zeigt. Die Schüler können ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnisse aus ihrer fiktiven Perspektive teilen und diskutieren. Die vorliegende Darstellung sollte eine Seite nicht überschreiten, um ausreichend Zeit für die Durchführung der Aktivität sowie eine kurze Vorstellung und Diskussion der Tagebücher der SuS zu ermöglichen. Die Aufzeichnungen des Tagebuchs dienen dazu, die Erkenntnisse über diesen Projekttag festzuhalten. (30 Minuten)

---

<sup>14</sup> Scholz, P. (2011): Den Vätern folgen: Sozialisation und Erziehung der republikanischen Senatsaristokratie; Berlin. S. 132-133.

Hannah Titz

Der **Schwerpunkt** des hier ausgearbeiteten Projekttagess befasst sich mit den Strukturen der Kindheit, welche in dem Kontext der Moderne und der Antike innerhalb einer Gegenüberstellung erarbeitet und vertieft werden.

Die **Leitfragen**:

1. Wie nehmen wir unsere Kindheit heute wahr, welche Erfahrungen teilen wir und welche charakteristischen Züge weist sie auf?
2. Wie sah eine Kindheit in der Antike aus, was zeichnet sie aus und wie sahen zentrale Aspekte im Genaueren aus?
3. Wie lässt sich die Kindheit epochal vergleichen und wie lassen sich die bisherigen Ergebnisse visualisieren?

Die drei übergeordneten Leitfragen der Stunde werden jeweils in einem 90 Minuten Block fokussiert und beantwortet. Der erste Block wird mit einer Rekonstruktionszeichnung eingeleitet, um sich zunächst der Antike als Epoche zu nähern. Er konzentriert sich vollständig auf die eigene Kindheit der SuS, weswegen der vorangehende Arbeitsauftrag lautete, zu diesem Projekttag drei Fotos von zuhause mitzubringen, welche sie jeweils in unterschiedlichen Situationen zeigt. Diese werden im weiteren Verlauf dann in Collagen zusammengetragen, welche anschließend mit einem Gallery Walk und einer Tabelle, unterteilt in die Punkte Familie, Schule, Arbeit und Freizeit, ausgewertet. In diesem Schritt soll festgehalten werden, in welche Kategorien sich die Szenen einordnen lassen und was die am stärksten vertretenden Aspekte der modernen Kindheit sind. In dem zweiten Block sollen die SuS dann einen tieferen über vier Aspekte geleiteten Einblick in die Strukturen einer Kindheit in der Antike erhalten. Diese Thematik wird mithilfe von vier selbst erstellten Arbeitsblättern und einer Tabelle erarbeitet, welche sich über die Themen Sklaverei/Kinderarbeit, Familie/innerfamiliäre Beziehungen,

Bildung/beruflicher Werdegang, gesellschaftliche Rollen/Anforderungen definiert. Dieser Schritt erfolgt über die Methode der Experten- und Stammgruppen, wodurch die Wissensaneignung hauptsächlich schülerbasiert stattfindet. Die anschließende Sammlung in einer weiteren Tabelle ermöglicht einen direkten Vergleich mit den Ergebnissen aus des ersten Themenblocks. Der letzte Block widmet sich der Vertiefung der bisherigen Erkenntnisse und soll mithilfe von acht Standbildern gewährleistet werden. Die SuS sollen sich dabei selbst ein Standbild zu einen der vier Aspekte aus der zweiten Tabelle in der Moderne oder der Antike ausdenken. Anschließend werden die zusammengehörenden Standbilder zeitgleich präsentiert und im Plenum besprochen. Die Vertiefung ist bewusst sehr handlungsorientiert ausgerichtet, damit die Vertiefung über das Handeln einen leichteren Zugang bekommt. Zum Schluss soll der Projekttag von SuS unter besonderer Berücksichtigung, ob sie die Leitfragen für sich als beantwortet sehen, reflektiert werden.

Zeit	Geplanter Unterrichtsverlauf/-inhalt	Materialien	Sozialform
08.00 5 min.	Einstieg: Begrüßung und Vorstellung des Themas des heutigen Projekttag sowie der zu beantwortenden Fragestellungen		Plenum
08.05 10 min.	Sammelphase: Wisst ihr etwas über die Antike als Epoche? Was waren eure ersten Gedanken zu dem Thema „Kindheit in der Antike“? Seid ihr mit dem Thema schon einmal in Berührung gekommen und wenn ja, in welcher Form? Danach Einordnung der Epoche „Antike“, visualisiert durch eine Rekonstruktionszeichnung.	Rekonstruktionszeichnung zur Antike, welche eine Antike Stadt im Aufbau zeigt <sup>1</sup>	Plenum LV
08.15 5 min.	Überleitung zur nächsten Aufgabe sowie Austeilung der Plakate	4 Pappplakate, Beispielcollage	LV

<sup>1</sup> [https://www.planet-wissen.de/geschichte/antike/das\\_antike\\_rom/pwiestadtentwicklungbiszurantike100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/antike/das_antike_rom/pwiestadtentwicklungbiszurantike100.html)

08.20 20 min.	<b>1. Arbeitsauftrag:</b> Erarbeitung einzeln, anschließend Austausch in der Gruppe über ihre mitgebrachten Fotos und Erarbeitung ihrer Collagen.	Mitgebrachte Fotos, Plakat, bunte Marker	EA, GA
08.40 10 min.	Die Gruppen sollen ihre letzten Absprachen treffen und die vorgegebene Tabelle von der Tafel abschreiben	Beispieltabelle	GA, EA
08.50 25 min.	<b>2. Arbeitsauftrag:</b> Gallery Walk mit begleitendem Ausfüllen der Tabelle	Plakate, Tabelle	GA
09.15 15 min.	Sammlung der Ergebnisse in der Tabelle vorne – gemeinsames Durchgehen der Tabelle als Ergebnis der ersten Leitfrage	Tafelbild	Plenum
Pause – 20 Min.			
09.50 10 min.	Begrüßung aus der Pause und Einleitung in den nächsten Themenabschnitt „Aspekte der Kindheit in der Antike“ mithilfe einer Bildbeschreibung	Vasenbild, welches zwei Männer und zwei Kinder bei der Ernte von Oliven zeigt. <sup>2</sup>	LV
09.55 5 min.	Einteilung in die vier Expertengruppen zu den oben genannten Themen.	literaturbasierte Arbeitsblätter ( <sup>3,4,5</sup> ) Tabelle	LV

<sup>2</sup> Amphora des Antimenes-Malers. London, British Museum 1837,0609.42, AN93706 (© Trustees of the British Museum).

<sup>3</sup> Fischer, J.: Kinderarbeit im klassischen Griechenland, in: Heinen, H. (Hg.): Kindersklaven - Sklavenkinder. Schicksale zwischen Zuneigung und Ausbeutung in der Antike und im kulturellen Vergleich, Beiträge zur Tagung des Akademievorhabens Forschungen zur antiken Sklaverei (Mainz, 14. Oktober 2008), Stuttgart 2012, 103–122.

<sup>4</sup> Backe-Dahmen, A.: Die Welt der Kinder in der Antike, Darmstadt 2008.

<sup>5</sup> Golden, Mark (1988): Did the Ancients Care When their Children Died?; in: Cambridge University Press Nr. 2, S. 152-163.

10.00 20 min.	<b>3. Arbeitsauftrag:</b> einzelne Erarbeitung der Arbeitsblätter, Gruppen füllen zugehörige Spalte aus	Tabelle	GA
10.20 5 min.	Aufteilung der Expertengruppen in Stammgruppen und Einleitung in den nächsten Arbeitsauftrag		LV
10.25 25 min.	<b>4. Arbeitsauftrag:</b> Austausch in den Stammgruppen, vervollständigen der Tabelle	Tabelle	GA
10.55 20 min.	Vorstellung der Ergebnisse sowie Ausfüllen der Tabelle an der Tafel	Tafelbild	Plenum
11.15 5 min.	Austausch darüber, welche Aspekte in besonderer Differenz zu den Ergebnissen aus dem ersten Block stehen.	Tafelbild	Plenum
	Pause – 30 Minuten		
11.50 10 min.	Einführung in die Methode – Standbild, Einteilung in 8 Gruppen, Zuteilung der Themen		LV
12.00 15 min.	<b>5. Arbeitsauftrag:</b> Erarbeitung eines themenspezifischen Standbildes und Vorbereitung zur Präsentation	Tafelbild mit den beiden Tabellen	GA
12.15 40 min.	Vorstellung der Standbilder in vier Runden á 10 Minuten, Austausch der übrigen SuS über die Präsentation, Deutung, Auffälligkeiten etc.		Plenum
12.55 10 min.	Selbstreflexion über die Leitfragen, Festhalten der Gedanken	Tafelbild mit Leitfragen	EA
13.05 10 min.	Abschlussevaluation über die einzelnen Fragen und den Projekttag allgemein		Plenum
13.15 5 min.	Abmoderation durch die Lehrkraft		LV

## **Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 5:**

### **Lebensentwürfe Teil II –**

### **Soziale Rollenbilder, Schwerpunkt Frauen**

**Shinia Ahmed** – Das Unterrichtskonzept mit dem Schwerpunkt „die Frauenrolle im klassischen Athen“

**Efrosini Benetou** – Unterrichtskonzept zum Thema: „Das soziale Rollenbild der Frau im antiken Griechenland“

Shinia Ahmed - Unterrichtskonzept mit dem Schwerpunkt „die Frauenrolle im klassischen Athen“

### **Kurze Beschreibung des Unterrichtskonzepts:**

Das vorliegende Unterrichtskonzept beinhaltet drei Unterrichtsblöcke zum Themenschwerpunkt „die Frauenrolle im klassischen Athen.“ Im ersten Block sollen sich die Schüler:innen mit den Aufgaben der Frau im klassischen Athen befassen. Diese sollen durch Textarbeit erschließt werden. Anschließend sollen sich die Schüler:innen mit den Aufgaben der Männer im klassischen Athen auseinandersetzen, um einen Vergleich zwischen der Frauenrolle und der Männerrolle ziehen zu können. Hierbei werden die Schüler:innen erst in Einzelarbeit die Texte eigenständig lesen und folgend mit der Think-pair-share Methode arbeiten, um eine kooperative Lernphase zu fördern. Im zweiten Block soll anhand eines Unterrichtsfilms zur Epoche geschaut werden, der einen Einblick in die ländlichen und bäuerlichen Umstände ermöglicht. Dies soll wiederum dazu führen, dass die Schüler:innen einen Zusammenhang mit der Rollenverteilung und den Umständen finden. Im dritten Block nimmt die heutige Frauenrollen bzw. die heutige Rollenverteilung den Fokus der Sitzung ein. Die Schüler:innen sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit dem damaligen und heutigen Bild der Frau erarbeiten. Die weiblichen Berühmtheiten, die für emanzipierte Frauenbewegungen stehen, sollen dabei die Schüler:innen in die Materie einführen. Sie sollen vor allem die Entwicklung im Bildungsaspekt und dem schließlich weiterentwickeltem Frauenbild zeigen. Die dritte Sitzung ist vor allem von der Sozialform der Gruppenarbeit geprägt. Etwas gemeinsam zu erarbeiten, das Klassenklima dabei fördern zu können und eine motivierende Mitarbeit zu fördern, soll dabei vor allem das Ziel des Blocks sein. Das Unterrichtskonzept basiert auf einer aktiven und motivierenden Mitarbeit der Schüler:innen, um die Ergebnisse so effektiv wie möglich sichern zu können. Dabei ist mir besonders die Vielfalt an gewählter Methodik wichtig.

<b>Zeit</b>	<b>Phase</b>	<b>Lernaufgabe/Lernziel</b>	<b>Lehrer: innen/ Schüler: innen- Interaktion</b>	<b>Methode/Sozialform</b>	<b>Medien</b>
10 min.	Einstieg	-Einführung in die Rolle der Frau aus der klassischen Antike <u>- Welche Rolle hatte die Frau im klassischen Athen?</u>	-Lehrer: in beginnt die Sitzung mit stummem Impuls - Overhead-Projektor zeigt ein Bild von einer Frau aus dem klassischen Athen - Anhand der 3 Operatoren: Beschreibung, Einordnung, Interpretation soll das angezeigte Bild analysiert werden - Schüler: innen beschreiben das Bild und werden in das Thema eingeführt	- Plenum/frontal  - Plenum	- Overhead-Projektor - Bild
20 min.	Erarbeitung	-Schüler: innen lesen sich ein - Schüler: innen erhalten Information über die Aufgaben der Frauen im klassischen Athen	- Schüler: innen lesen das Arbeitsblatt in Einzelarbeit - Schüler: innen müssen die Aufgaben der klassischen Frau in Athen ausarbeiten - Textstellen raussuchen, markieren - Anschließend sich mit dem Sitznachbarn austauschen, Inhalte miteinander vergleichen, mögliche Lücken füllen	- Einzelarbeit - Think-pair-share	- Arbeitsblatt
15 min.	Ergebnissicherung	- Schüler: innen sollen ihre Ergebnisse ins LZG bringen - Sicherung der Mitarbeit - Selbstkontrollmöglichkeit der Schüler: innen	- Die Ergebnisse werden an der Tafel zusammengefasst von dem Lehrer: in gesammelt - Mögliche Diskussionsrunde oder offene Fragen	- Plenum	-Tafel

Zeit	Phase	Lernaufgabe/Lernziel	Lehrer: innen/ Schüler: innen Interaktion	Methode/Sozialform	Medien
10 min.	Einführung	- Schüler: innen sollen Unterschiede kriterienorientiert darlegen - <u>Welche Rolle hatte der Mann im klassischen Athen?</u>	- An der Tafel steht die Frage (s. vorherige Spalte) - Ideen werden gesammelt an der Tafel	- Plenum - Brainstorming	Tafel
25 min.	Erarbeitung	- Neugewonnene Informationen miteinander vergleichen - Schüler: innen gliedern und erstellen eine Tabelle	- Schüler: innen erhalten ein weiteres Arbeitsblatt und arbeiten die Aufgaben eines Mannes im klassischen Athen heraus und halten die Unterschiede in einer Tabelle fest	- Einzelarbeit	- Arbeitsblatt
10 min.	Ergebnissicherung	- Vergleiche ziehen - Ergebnisse ins LZG bringen	- Lehrer: in sichert Ergebnisse - Männerrolle und Frauenrolle miteinander vergleichen an der Tafel	Plenum	- Tafel  *Ende des ersten Blocks
15 min.	Einführung	- Einordnung in den historischen Kontext - <u>Wie sahen die landwirtschaftlichen und bäuerlichen Umstände im klassischen Athen aus?</u> - Die Verbindung zwischen dem Frauenbild im klassischen Athen mit den Umständen finden	- Schüler: innen sollen sich mit den Umständen und Sitten des klassischen Athens auseinandersetzen und diese verstehen, um die Rolleneinteilungen zu verstehen	- Plenum	Keine Medien

50 min.	Erarbeitung	-Aufmerksamkeit und Interesse der Schüler: innen zum Thema erwecken - Visualisierung der bisher Erlernten und neugewonnenen Informationen	- ein Unterrichtsfilm zu den bäuerlichen und ländlichen Umständen im wird angeguckt	- Großkreis - Aktives Zuschauen/Aufpassen	-Unterrichtsfilm - Beamer für Schule
25 min.	Ergebnissicherung	- Inhalte verinnerlichen - Reflektieren und einen Zusammenhang finden	- Wiedergeben der Filminhalten und Zusammenfassung an der Tafel mit einer Mind-Map an der Tafel	- Plenum - Clustering	- Tafel  <b>*Ende des zweiten Blocks</b>
10 min.	Einführung	-Inhalte wiedergeben und wiederholen - Aufgabenaufteilung - <u>Welche Rolle nimmt die heutige Frau ein? Worin bestehen Unterschiede und Gemeinsamkeiten?</u>	- Schüler: innen sollen das bisher Erlernte in den historischen Kontext einordnen, charakterisieren und die Aufgaben der klassischen Athenerin wiedergeben	- Plenum - Brainstorming	- Keine Medien
35 min.	Erarbeitung	-Vergleiche ziehen und in die heutige gesellschaftliche Ordnung einordnen	-Die Schüler: innen werden in Gruppen unterschiedliche Texte zum heutigen Frauenbild erhalten - Texte werden in Gruppenarbeit bearbeitet - Jede Gruppe erhält einen kurzen Textausschnitt zu einer berühmten Frau, z.B. Rosa Luxemburg	- Gruppenarbeit	- Arbeitsblätter mit Bildern der Berühmtheiten - Zeitungsartikel
35 min.  10 min.	Ergebnissicherung	- Ergebnisse anhand von Präsentationen sichern  - Schüler: innen sollen in der Lage sein, ihre Meinung zu äußern, Feedback an ihren präsentierenden Mitschülern zu geben - Sitzung wird reflektiert	- Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse mit einem Kurzreferat - Abschließenden Vergleich mit der Frauenrolle der klassischen Athenerin mit der heutigen Frau im Plenum ziehen  - Schüler: innen geben Feedback und reflektieren im Anschluss und zum Abschluss die Blockreihe	- Plenum   -Feedback	- Plakate - Bilder der berühmten Persönlichkeiten   <b>*Ende des dritten Blocks</b>

## Unterrichtskonzept

Thema: **“Das soziale Rollenbild der Frau im antiken Griechenland.”**

(Es wird davon ausgegangen, dass die Klasse sich schon im Thema des “antiken Griechenland” befindet und dies somit eine Vertiefung ist.)

Leitfrage: **“Welche Parallelen und Unterschiede lassen sich zwischen der Rolle der Frau im antiken Griechenland und dem heutigen Frauenbild ziehen?”**

### Erkenntnisziele:

1. Verständnis der Rolle und Stellung der Frau im antiken Griechenland	= Verständnis von sozialer, politischer und religiöser Stellung und derer Einschränkungen
2. Vergleich von heutigen Frauenrechten	= Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Rechte und Stellungen erarbeiten; Schaffung eines Bewusstseins über die Fortschritte und Herausforderung der Gleichberechtigung
3. Reflexion der Bedeutung historischer Perspektiven (Anregung historischen Denkens)	= Verständnis über Einbezug historischer Perspektiven -> für ein besseres Verständnis der heutigen Gesellschaft und deren Werte und dies kritisch zu hinterfragen
4. Entwicklung von Empathie und Sensibilität für geschlechtsspezifische Themen	= Verständnis über Erfahrungen von Frauen in verschiedenen historischen Kontexten und Entwicklung von Empathie für geschlechtsspezifische Ungleichheiten

### Gesamtkonzept

Der Projekttag wird in drei Phasen unterteilt, in jeweils 90 Minuten. In der ersten Phase geht es um eine allgemeine Einführung in das Thema. Dabei wird zugleich geschaut und geachtet, auf welchem Stand die Schüler/-innen sind, um eine bessere Zusammenarbeit zu ermöglichen. In der zweiten Phase geht es in die Gruppenarbeit, wo die Schüler/-innen eigenständig arbeiten müssen. Dabei werden bestimmte Aspekte des Hauptthemas vertieft und präsentiert. Die letzte Phase bietet einen Bezug

zu unserer Gegenwart. Für ein besseres Hineinversetzen sollen die Schüler/-innen ein kurzes Rollenspiel (antike Frau vs. heutige Frau) vorbereiten. Um alles Gelernte nicht zu vergessen, werden am Ende gemeinsam an der Tafel die Parallelen und Unterschiede der Frauenrollen tabellarisch festgehalten. Um den Projekttag abzuschließen, findet am Ende eine gemeinsame Abschlussdiskussion und Reflexion statt, bei der wichtige Punkte wie z.B. Gleichberechtigung nochmal betont werden. Die Reflexion und Meinung der Schüler/-innen über den Projekttag ist hierbei relevant zu erfahren.

### Zeitplan

<b>Zeit</b>	<b>Handlung</b>	<b>Anmerkung</b>	<b>Materialien</b>
8:15-8:30	<b>Einführung &amp; Begrüßung</b>	Einführung in das Hauptthema und Erläuterung der Bedeutung und des Kontextes	
8:30-9:15	<b>Vortrag &amp; Diskussion</b>	- Mindmap zum Thema mit aktuellem Wissen der Schüler/-innen -Eigener Vortrag über das Haupt-thema mit relevantesten Informationen, wichtige Aspekte und Facetten des Lebens präsentieren (grob)	- Tafel -> Mindmap - PowerPoint -> eigenen groben Vortrag (*1)
9:15-9:45	<b>Gemeinsame Diskussion</b>	Festhalten der Vor- und Nachteile des Lebens der Frau im antiken Griechenland	Tafel
Pause			
10:00-10:45	<b>Gruppenarbeit:</b> einzelne Facetten des Lebens der Frau im antiken Griechenland	- Facetten (z.B. Ehe, Familie, Bildung etc.) - teils Recherche der Schüler/-innen - Erstellung eines (digitalen) Plakats	- Texte zu den jeweiligen Facetten für die Gruppen (*2) - Plakate und Stifte
10:45-11:30	<b>Präsentation der Ergebnisse</b>		
Pause			
12:00-12:15	<b>Bezug zur Gegenwart (Partnerarbeit)</b>	Schüler/-innen überlegen zu zweit: Veränderung der Frauenrolle zu heute	

12:15-12:45	<b>Kleines Rollenspiel (Diskussion über die Unterschiede)</b>	Eine Person spielt eine antike Griechin und die andere eine Frau aus der Gegenwart	Eventuelle Materialhilfe (*3)
12:45-13:00	<b>Präsentation der Rollenspiele (nur 2-3)</b>		
13:00-13:20	<b>Zusammenfassen der wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede</b>	Gemeinsam in einer Tabelle an der Tafel (alle müssen mit-schreiben)	Tafel & Arbeitsblatt mit Tabelle (*4)
13:20-13:45	<b>Abschlussdiskussion &amp; Reflexion</b>	- Betonung der Gleichberechtigung und des Wandels der Gesellschaft - Meinungen über den Projekttag hören	

### Materialien

- \*1 Power Point: Die Power Point dient als Einstieg in das Thema “Frauenrolle im antiken Griechenland”, mit den wichtigsten Stichpunkten und Fotos. So kann sich die Klasse vor der Gruppenarbeit ein besseres “Bild” vom Thema machen.
- \*2 Texte: Um nicht lange recherchieren zu müssen, wird den Gruppen zum jeweiligen Gruppenthema ein Blatt mit einem dazu passenden Text ausgehändigt.
- \*3 Materialhilfe: Als Materialhilfe für das Rollenspiel können die Paare ein Blatt mit hilfreichen Stichpunkten oder Anregungen bekommen, um ein fließendes Gespräch aufbauen zu können.
- \*4 Arbeitsblatt: Da am Ende nicht viel Zeit bleibt, wird in der Klasse ein Arbeitsblatt mit einer schon fertig erstellten, leeren Tabelle verteilt, für das Notieren der wichtigen Endergebnisse.

## **Unterrichtskonzepte zum Themenschwerpunkt 6:**

### **Lebensentwürfe Teil III –**

### **Fallbeispiel: Die athenische Praxis der Päderastie**

**Roy Böhm** – Unterrichtskonzept zum Projekttag: „Päderastie in der griechischen Antike“

**Alexander Kohrs** – Unterrichtskonzept Projekttag „Päderastie im antiken Athen“

**Angelina Nerge** – Unterrichtskonzept zum Thema: „Antike Lebensformen im Vergleich: Die athenische Praxis der Päderastie“

Der Projekttag soll sich mit der Päderastie in der griechischen Antike beschäftigen und wie die Päderasten ihre Partner kennenlernten. Hierfür wird ein Gegenwartsbezug gezogen und gefragt in welcher Form Päderastie vielleicht immer noch existiert und wie man sich davor schützen kann als Jugendlicher. Die Jugendlichen sollen sich in die Antike hineinversetzen und überlegen, was die Beweggründe einer solchen Beziehung waren. Des Weiteren sollen sie am Ende des Projekttagges einen Überblick über die Päderastie haben und definieren können. Konkret sollten die SuS beantworten können, was Päderastie ist, in welchen Formen sie sich heute zeigt und wie sich SuS am besten davor schützen können. Um kein falsches Bild bei SuS bzgl. Homosexualität zu erzeugen, wird sich in einer Stunde gesondert mit Homosexualität beschäftigt. Dabei werden die Verhältnisse in anderen Staaten thematisiert, um zu zeigen welche Repressalien homosexuelle Menschen ertragen müssen. Diese Stunde soll zu einer klaren Trennung zwischen Homosexualität und Pädophilie führen, so dass die SuS das klar unterscheiden können. Dies ist notwendig, da immer noch von manchen Politikern und Teilen der Gesellschaft ein solches Bild hervorgerufen wird.

### **1. Stunde: Überblick über die griechische Antike**

Den SuS wird zu Beginn erklärt, welches Thema behandelt wird und ein Ausblick auf die folgenden Stunden gegeben. Um gut in das Thema Päderastie einzuleiten, muss grundlegend angefangen werden. Dazu soll ein grundlegender Überblick über die griechische Antike erfolgen. In diesem Überblick werden die Lebensumstände und der Aufbau der Polis besprochen. Dies erfolgt im Frontalunterricht. Unterstützend dazu gibt es ein Informationsblatt mit einem Zeitstrahl und Erklärungen über den Staatsaufbau in der griechischen Antike. Bevor dies aber passiert werden die SuS gefragt an was sie denken, wenn sie Antike hören. Dies wird im Plenum besprochen und soll nur wenig Zeit in Anspruch nehmen. Die Ideen sollen in einem digitalen Tafelbild gespeichert, von der Lehrkraft stichpunktartig ergänzt und hochgeladen werden in einem Ordner, der für die SuS zugänglich ist. Für den ganzen Bereich werden 15 Minuten eingeplant. Mit dem Hinweis auf unterschiedliche Lebensentwürfe in der Antike, wird das Thema Päderastie eingeleitet. Dafür sollen sich SuS in Zweiergruppen zusammenschließen, da in einer Gruppe mehr Ideen gesammelt werden als allein. Sie sollen sich beraten, was sie unter Päderastie und Homosexualität verstehen. Dabei wird an der Tafel „Pais = Knabe und erastés = Liebhaber“ angezeigt, um eine kleine Hilfestellung zu gewährleisten. Nach zehn Minuten wird jede Gruppe gebeten kurz zu erklären welche Wörter ihnen zu den Begriffen eingefallen sind. Diese werden an der Tafel in einem Brainstorming aufgeschrieben und am Ende fotografiert, um es am Ende des Projekttagges zu vergleichen mit dem, was sie gelernt haben. Dafür sind 20 Minuten vorgesehen. Am Schluss der Stunde sollte ein grobes Verständnis von Antike vorhanden sein. Hinzu kommt, dass die Stunde als Vorbereitung für die nächsten Unterrichtseinheiten fungieren soll.

## **2. Stunde: Homosexualität**

Anschließend sollen SuS gefragt werden, wie sie über Homosexualität denken. Dies ist notwendig, da immer noch Vorurteile bestehen gegenüber homosexuellen Menschen. Des Weiteren ist das Thema Päderastie ein sehr sensibles, weswegen eine Differenzierung wichtig ist. Es soll mit den SuS ein Gespräch über Homosexualität und deren Verständnis darüber geführt werden. Dafür sollten sich 20 Minuten genommen werden. Danach wird ein Video abgespielt in welchem gezeigt wird mit welchen Repressalien homosexuelle Menschen leben müssen.<sup>1</sup> Dies sind sieben Minuten. Danach wird über dieses Video gesprochen und Möglichkeiten diskutiert homosexuelle Menschen besser in die Gesellschaft zu integrieren. Das nimmt den Rest der Stunde ein. Es soll erreicht werden, dass die SuS ein Verständnis von Homosexualität bekommen, falls dieses nicht vorhanden ist.

## **3. Stunde: Päderastie**

Zu Beginn der Stunde wird ein Vasenbild an der Tafel gezeigt, auf dem Päderasten zu sehen sind.<sup>2</sup> Die SuS sollen erklären, was sie dort sehen und interpretieren was dort dargestellt sein könnte. Sollte dies in eine falsche Richtung gehen, gibt die Lehrkraft Hinweise auf das Thema und versucht die SuS in die richtige Richtung zu lotsen. Am Ende wird von der Lehrkraft aufgeklärt was dort zu sehen ist, um so auf das Thema Päderastie überzuleiten. Dafür sind insgesamt 15 Minuten vorgesehen. Unterstützend durch eine Präsentation wird danach erklärt, was Päderastie ist. Danach wird ein Arbeitsblatt ausgeteilt auf dem Fragen zur Antike, Päderastie und Homosexualität stehen. Das Arbeitsblatt soll selbständig bearbeitet werden und wird dann im Plenum besprochen. Der Gedanke dahinter ist, dass sich das Neuerlernte verfestigen soll und alle SuS den gleichen Wissensstand haben. Dafür ist insgesamt eine halbe Stunde eingeplant, die sich in etwa 15 Minuten Einzelarbeit und 15 Minuten Erklärung und Vergleichen unterteilt. Ziel ist es den SuS Päderastie zu erklären und zu differenzieren zwischen Homosexualität heute und Päderastie in der Antike.

## **4. Stunde: Kontaktaufnahme der Päderasten**

Dann werden die SuS erneut in kleine Gruppen (max. drei Personen) eingeteilt. In diesen Gruppen sollen sie sich beraten, welche Möglichkeiten Päderasten hatten, ihren potenziellen Partner kennenzulernen und was sich die Knaben dadurch erhofften. Anschließend werden in einem Brainstorming die Ergebnisse zusammengetragen und besprochen. Dafür sind 15 Minuten vorgesehen. Darauf folgend wird ein Bild gezeigt, auf welchem eine solche Szene zu sehen ist, wie das Kennenlernen vonstattenging bzw. an welchen Ort das Kennenlernen stattfand.<sup>3</sup> Dafür sind zehn Minuten angesetzt. Anschließend sollen SuS überlegen, ob es Päderastie noch heute gibt und wenn ja, in welchen Formen (z.B. Kinderehen, Pädophilie und sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Netz). Dafür sollen kurze Impulsvorträge vorbereitet werden in den Gruppen. Der Rest der Stunde ist dafür notwendig. Die Vorträge sollen erst in der nächsten Stunde vorgetragen werden. Die Stunde hat den Zweck, dass sich SuS in die Zeit der griechischen Antike hinein-

1 [Kenia: Schwule und Lesben im Visier | auslandsjournal – YouTube.](#)

2 [29fa5a06a57071d292dc8142bd31eb35.jpg \(220×235\) \(pinimg.com\).](#)

3 [kottabos-ancient-greece.jpg \(1280×406\) \(stackpathcdn.com\).](#)

versetzen und sich aktiv vorstellen müssen, welche Möglichkeiten es gab sich kennenzulernen. Dabei wird auch ein Gegenwartsbezug umgesetzt von den SuS, indem sie sich fragen in welchen Formen es noch immer Päderastie gibt und wie sie sich zeigt.

### **5. Stunde: Schutz von Kindern und Jugendlichen**

Zu Beginn der Stunde sollen die SuS ihre Ergebnisse kurz präsentieren. Dafür sind 15 Minuten angesetzt. Dann sollte ein Experte, zum Thema Gefahren im Netz in Bezug auf digitalen sexuellen Missbrauch, referieren. Dafür eignet sich ein/e Polizeibeamte/r. Der Vortrag sollte nicht länger als 20-25 Minuten gehen, damit am Ende der Stunde noch Zeit für Fragen bleibt. Dies soll bewirken, dass SuS sich mit dem Thema Gefahren im Netz für Jugendliche und Kinderehen auseinandersetzen. Für Fragen sind dann fünf bis zehn Minuten eingeplant.

### **6. Stunde: Anwendung des Gelernten**

Die Sus sollen das Gelernte anwenden, indem sie in kleinen Gruppen (max. drei Personen) Arbeitsblätter erstellen, die das neue Wissen thematisieren (mindestens drei Fragen). Anschließend werden einzelne Fragen ausgesucht und besprochen. Dafür sind 15 Minuten geplant. Nachdem verglichen wurde sollen SuS sich in zwei Gruppen einteilen. Die eine Gruppe argumentiert für die Päderastie und die andere Gruppe dagegen. Das neue Wissen soll so verfestigt und in eine Diskussion in einem antiken Kontext gebracht werden. In der Diskussion fungiert ein Schüler bzw. eine Schülerin als Diskussionsleiter/in. Dafür sind erneut 15 Minuten vorgesehen. Abschließend für den Projekttag wird ein letztes Brainstorming der Begriffe Homosexualität und Päderastie herbeigeführt. Das Ergebnis wird mit dem anfänglichen Ergebnis verglichen und besprochen. Dafür ist der Rest der Stunde geplant.

## **Projekttag „Päderastie im antiken Athen“, Jahrgang 8, 3x 90 Min**

Die Konzeptionierung eines Projekttages in Jahrgang 8 mit dem Oberthema „Päderastie“ ist eine Idee, deren Umsetzung großer Vorsicht bedarf. Jugendlichen in der Pubertät eine Lebenspraxis vorzustellen, die wir heute ablehnen und die sie selbst als potenzielle Akteure/Opfer in den Fokus rückt, kann nur mit einem guten Jugendschutzkonzept gelingen. Daher ist das Thema eng eingebettet in Aufklärung über Grenzüberschreitendes Verhalten sowie das Aufzeigen von Beratungsangeboten in- und außerhalb der Schule. Die Lehrkraft muss deutlich machen, dass es sich hierbei in keiner Weise um eine mögliche Legitimationsgrundlage für Fehlverhalten (eben auch durch Pädagogen) handelt. Außerdem muss besonders sensibel mit Beiträgen der SchülerInnen umgegangen werden. Eine verweigerte Mitarbeit von kann hierbei einen biographischen Kontext haben, den es zu beachten gilt. Laut Bericht der „Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs“ ist davon auszugehen, dass in jeder Klasse 1-2 Kinder von sexueller Gewalt betroffen waren oder sind.<sup>1</sup>

### **Übergeordnete Leitfragen**

- Wie sehen wir heute Beziehungen zwischen Erwachsenen und Minderjährigen an? Welche Regeln gelten?
- Welche soziale Rollenverteilung gab es im Antiken Athen?
- Warum sehen wir die Praxis der Päderastie heutzutage kritisch?

**1.)** Die erste 90-minütige Phase befasst sich mit dem heutigen Kinder- und Jugendschutz. Behandlung der Gesetzeslage für den Jugendschutz und ggf. den schuleigenen Regeln. Material unter anderem von der „Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen“ (LJS). Stichworte: Grenzverletzungen, Übergriffigkeit, Beratungsangebote.

Die SchülerInnen bewerten im Plenum verschiedene Geschichten, in denen es zu Grenzüberschreitungen kommt. Dazu haben sie einen grünen, einen gelben und einen roten Gegenstand vor sich, mit dem sie sich über die Schwere der Handlung

---

<sup>1</sup> <https://beauftragte-missbrauch.de/mediathek/publikationen/zahlen-und-fakten> S.3

nonverbal äußern. Ohne, dass eine direkte individuelle Wertung abgegeben wird, soll darüber gesprochen werden, was für die jeweiligen Einschätzungen spricht. Im Anschluss wird eine Kategorisierung besprochen und an schuleigene Regeln, bzw. der Gesetzeslage festgemacht:

- Grenzverletzung (meist unabsichtlich, zeitlich begrenzt und korrigierbar, z.B. durch Entschuldigung)
- Übergriffe (bewusste körperliche oder psychische Grenzüberschreitungen)
- Missbrauch (emotional und körperlich = sexueller Missbrauch)

Anhand dieser werden von den SchülerInnen eigene Geschichten in Gruppenarbeit erstellt, über die wiederum gemeinsam im Plenum gesprochen wird. Die drei Farben werden nun den drei Kategorien zugeordnet. Die abschließende Ergebnissicherung soll zum Ziel haben Grenzüberschreitendes Verhalten zu erkennen und anhand der vorhandenen Konventionen und Gesetze einordnen zu können.

**2.)** In der Folgeeinheit von 90 Min. soll der Begriff Päderastie eingeführt werden. Vorbereitend zum zweiten Themenblock soll kurz und pragmatisch eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil eingeführt werden. Im Anschluss daran wird an bestehendes Wissen durch die Fragen nach Gleichberechtigung und Akzeptanz von homosexuellen Beziehungen im Verlauf der Geschichte angeknüpft. Schließlich wird die soziale Rollenverteilung von Männern, Frauen und Knaben in der Antike skizziert.

Material: Vasenbilder – äußere Quellenkritik: Frau im Haushalt, auf Symposien, Männer groß und mit Bart, Knaben kleiner und ohne Bart, athletische Körper, Kinder als Arbeitskräfte. Gab es Gleichberechtigung und Jugendschutz wie heute? Wie hätten die antiken Athener auf die Geschichten aus dem ersten Themenblock reagiert?

Einführung in die Päderastie mit Textausschnitt aus Xenophons *Symposion* durch gemeinsame Rekonstruktion des beschriebenen: Beziehung zu Minderjährigen. Erneute Beschreibung und Kritik an Vasenbildern mit päderastischer Liebeswerbung und Symposionsdarstellungen. An Textausschnitt Reinsberg „Einführung in die Päderastie“ – Kapitel Liebeswerbung wird der Beginn einer solchen Beziehung dargestellt.

Anschließende Gruppenarbeit: Auf einem großen Blatt in der Mitte jeder Gruppe (jeweils zu 5-6 SchülerInnen) sind Fragen in Feldern notiert, die den Sinn und Zweck (nach damaligem Selbstverständnis) einer solchen Beziehung hinterfragen. Die SchülerInnen notieren in den jeweiligen Kästen ihre Gedanken zunächst, ohne miteinander zu sprechen. Bei entsprechender Ausstattung wären hier digitale Lösungen von Vorteil. Mit einer Menti-Umfrage zum Beispiel können hier individuelle Eindrücke gewonnen werden, die, aufgrund der Anonymität, frei von Peer-Orientierungen sein können. Zum Ende der Einheit werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen zusammengetragen und besprochen. Hier sollte Platz für offene Fragen und Gedanken der SchülerInnen bleiben. Begleitend/abschließend kann noch einmal die anfangs besprochene Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil thematisiert werden.

**3.)** Der abschließende Themenblock befasst sich mit einem Vergleich zwischen den verschiedenen Vorstellungen zu Grenzüberschreitungen und Beziehungen damals und heute. Als Gegenstand dafür werden erzieherische Aspekte der Päderastie kennengelernt und mit heutigen pädagogischen Praxen verglichen. Anhand eines Textausschnittes der Rede des Alkibiades aus Platons *Symposium* wird die Vorstellung einer erzieherischen Absicht als Teil einer päderastischen Beziehung thematisiert. Im Vergleich dazu werden moderne Verhaltens- und Schulregeln ggf. auch Ausschnitte aus dem Schulrecht kurz vorgestellt. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit (3-4 Gruppen) werden anschließend spezifische Aspekte, (wie z.B. Nacktheit im Sportunterricht/Gymnasion, Geschenke gegen erwartete Leistungen) modernen Regeln gegenübergestellt und kritisch hinterfragt. Jede Gruppe hat dabei ausführlicheres Material zu einem bestimmten Thema. In der abschließenden Vorstellung werden auf diese Weise mehrere Aspekte kritisch dargestellt.

Das Ende des Projekttages beschließt eine großzügig bemessene Gesprächs- und Feedbackrunde verbunden mit dem erneuten Hinweis auf schul- und externe Beratungsangebote, sowie ggf. Austeilung von Informationsmaterial (z.T. kostenfrei im Internet erhältlich.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> <https://jugendschutz-materialien.de/>

## **Unterrichtskonzept eines Projekttags für eine 8. Klasse zum Thema: Antike Lebensformen im Vergleich: Die athenische Praxis der Päderastie**

### Erklärung des Gesamtkonzepts und allgemeine Erkenntnisziele:

Das Unterrichtskonzept des Projekttags ist in dreimal 90 Minuten Einheiten unterteilt. Die erste Einheit widmet sich dem historischen Hintergrund der athenischen Päderastie in Bezug auf die gesellschaftliche Bedeutung hinsichtlich sozialer und pädagogischer Aspekte. Die Schüler\*innen sollen verstehen, was die athenische Päderastie war und wie sie in der antiken griechischen Gesellschaft funktioniert hat. Sie sollen die sozialen, kulturellen und historischen Kontexte kennenlernen, die diese Praxis beeinflusst haben. Diese Gesichtspunkte sollen mithilfe von Bildmaterial und Quellenpassagen, sowie Literatur veranschaulicht werden. In der zweiten Einheit soll zur Homosexualität heute, dem Wandel von Anerkennung und Akzeptanz sowie der gesellschaftlichen Bedeutung von Homosexualität eigenständig recherchiert werden. Zudem soll die Frage, was die wichtigsten sozialen, rechtlichen und kulturellen Aspekte, die die Rechte und Anerkennung von homosexuellen Menschen in verschiedenen Ländern beeinflussen sind, behandelt werden. Die Schüler\*innen sollen ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Entwicklung und den Wandel in Bezug auf die Anerkennung und Akzeptanz von Homosexualität entwickeln. Sie sollen die Herausforderungen und Fortschritte im Laufe der Zeit verstehen und mögliche Gründe dafür analysieren können. Durch die anschließende Präsentation der Rechercheergebnisse, lernen die Schüler\*innen nicht nur gezielt nach Informationen zu suchen, verschiedene Quellen zu nutzen und diese kritisch zu bewerten, sondern sie erlernen durch die Präsentation ebenfalls ihre Erkenntnisse strukturiert und verständlich zu präsentieren, sowohl mündlich als auch visuell. Die Gruppenarbeit stärkt zudem die Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Kooperationsfähigkeit. Die ausgewählten Materialien dienen als Hilfestellung, da sie konkret und einfach zu verstehen sind. Zudem stärkt die Digitalität der Materialien das Erkenntnisinteresse der Schüler\*innen. In der letzten Einheit sollen die Schüler\*innen einen Vergleich zwischen der athenischen Päderastie und dem heutigen Verständnis von Homosexualität ziehen und kritisch hinterfragen. Sie sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Einstellungen, Akzeptanzniveaus und sozialen Auswirkungen beider Phänomene erkennen. Zudem soll durch eine Diskussion nach der Word Café Methode ein Bewusstsein für die Bedeutung von Toleranz und Akzeptanz im Hinblick auf die gegenwärtige Homosexualität geschaffen, eine offene und respektvolle Haltung gegenüber verschiedenen sexuellen Orientierungen entwickelt und sich aktiv für eine inklusive und diskriminierungsfreie Gesellschaft eingesetzt werden. Zum Abschluss des Projekttag sollen die Schüler\*innen über das Gelernte und Diskutiere reflektieren und Feedback zum Projekttag geben. Die Fünf-Finger-Feedback-Methode bietet allen Schüler\*innen nach den Leitfragen: Was war super? Was habe ich gelernt? Was kann verbessert werden? Was nehme ich mit? Was kam zu kurz? und Was ich sonst noch sagen möchte? anschaulich Kritik/Feedback zu äußern.

<b>Zeitplan</b>	<b>Ablauf</b>	<b>Materialien</b>	<b>Didaktische Methode</b>
<b><u>1./2. Stunde</u></b> <b><u>(90min):</u></b>			
5min	<b>Einführung:</b> Begrüßung der SuS und Vorstellung des Projekttags		Plenumsgespräch
15min	<b>Einstieg:</b> stiller Impuls → (Abb. Päderastische Paare. Trinkschale. 510/500 v.Chr.)	Reinsberg, C. (1990): Ehe, Hetärentum und Knabenliebe im antiken Griechenland; München, S.168, Abb. 91.	Plenumsgespräch; Bildanwurf an Tafel
40min	<b>Arbeitsblatt</b> zur athenischen Päderastie: Aufgaben/Fragen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibe das Phänomen der athenischen Päderastie</li> <li>• Welche Schritte und Regeln gelten für die Päderastie?</li> <li>• Welche Funktion erfüllt Päderastie idealerweise in der athenischen Gesellschaft?</li> <li>• Erstelle ein Infoblatt zur Päderastie (kreative Ergebnissicherung in der Mappe)</li> </ul>	Arbeitsblatt mit ausgewählten Passagen aus: Reinsberg, C. (1990): Ehe, Hetärentum und Knabenliebe im antiken Griechenland; München, S.163-165, 170-172, 212-215.	Lesen des Textes → Einzelarbeitsphase;  Bearbeitung der Fragen und Erstellung des Infoblattes → Partnerarbeit
10min	<b>Besprechung</b> des AB und Vorstellung der Infoblätter		
20min	<b>Vertiefung durch antike Quellen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Quellengattung</li> <li>• Wie wird die Päderastie hier beschrieben?</li> <li>• Welche Rolle spielt die Öffentlichkeit?</li> </ul>	Xen. Symp. 8.7-23.	Plenumsgespräch; Tafelbild
<b><u>3./4. Stunde</u></b> <b><u>(90min):</u></b>			
10min	<b>Einstieg:</b> Videobeitrag (5:35min), Fragen?	Flutertv: <a href="#">Schwul, verfolgt, geflohen   Homosexualität   bpb.de</a>	Plenumsgespräch
40min	Anleitung der <b>Gruppenarbeit</b> (4 Gruppen/ 4 Leitfragen) <b>Leitfragen</b> Gruppenarbeit:	Hilfestellung Material: <a href="#">Homosexualität   bpb.de</a>	Gruppenarbeit, selbstständige Recherche

<p>10min 30min</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie unterscheiden sich die Rechte von Schwulen und Lesben weltweit? Wo ist Homosexualität noch verboten?</li> <li>• Wie hat sich die Situation von Homosexuellen in Deutschland entwickelt? – gesellschaftliche Anerkennung?</li> <li>• Welchen rechtlichen und sozialen Herausforderungen stehen homosexuelle Paare heute noch gegenüber?</li> <li>• Inwiefern sind homosexuelle Personen weltweit immer noch mit Diskriminierung, Gewalt und Verfolgung konfrontiert?</li> </ul> <p>→ <b>Ergebnissicherung:</b> Präsentation/ Besprechung der Ergebnisse + Feedback; Besprechung der Karten</p>	<p>Karten zur Strafrechtlichen Verfolgung Homosexueller Personen: <a href="http://bpb.de/system/files/dokument_pdf/ILGA_Karte_2013_A4.pdf">bpb.de/system/files/dokument_pdf/ILGA_Karte_2013_A4.pdf</a></p>	<p>(Recherchekompetenz)</p> <p>Plakaterstellung Gruppenreferat (Präsentationskompetenz)</p>
<p><b><u>5./6. Stunde (90min):</u></b> 30min  30min  10min 20min</p>	<p><b>Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterscheiden</b> der athenischen Päderastie und dem heutigen Verständnis von Homosexualität → kritisch hinterfragen</p> <p><b>Diskussionsrunde:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion über die Bedeutung von Toleranz, Akzeptanz und Gleichberechtigung sexueller Orientierungen</li> <li>• Gemeinsame Erarbeitung von Ideen, wie zur Förderung von Toleranz und Akzeptanz im Umfeld Schule beigetragen werden kann</li> </ul> <p>→ <b>Erkenntnisaustausch</b></p> <p><b>Reflexion,</b> Feedback des Projekttages</p>	<p>Oelkers, J. (2019): Sexualität und Selbstbestimmung; in: Drerup, J./ Schweiger, G. (Hrsg.): Handbuch Philosophie der Kindheit; Stuttgart, S.259-267.</p> <p>Analyse aktueller Statistiken zur Akzeptanz von Homosexualität in der Gesellschaft: <a href="https://www.statista.com/de/statistiken/sexuelle-orientierung/">LGBTQ* - Statistiken und Daten   Statista</a> <a href="https://www.tagesspiegel.de/kultur/studie-zur-homosexualitaet-die-akzeptanz-in-deutschland-ist-begrenzt-11237728.html">Studie zur Homosexualität: Die Akzeptanz in Deutschland ist begrenzt (tagesspiegel.de)</a></p>	<p>Partnerarbeit/Besprechung im Plenum</p> <p>World Café Diskussion</p> <p>Plenumsgespräch</p> <p>Fünf-Finger Methode</p>

# **Unterrichtskonzept zum Themenschwerpunkt 7: Migration und Integration**

**Besime Cetin** – Unterrichtskonzept zum Thema: „Griechische Kolonisation von 750 bis 550 v. Chr.“

Im Rahmen des Seminars „Antike Lebensformen im Vergleich. Eine Reflexion über gesellschaftsspezifische Normen und Fragen sozialer Gerechtigkeit zur Vorbereitung auf das Unterrichtsfach ‘Werte und Normen’“, wurde für den Schwerpunkt „Migration“ die „Griechische Kolonisation von 750 bis 550 v Chr.“ das folgende Unterrichtskonzept erstellt. Das Konzept ist für ein Projekttag einer 8. Klasse an einem Gymnasium in Niedersachsen ausgerichtet, die Materialien sind bei einem Förderbedarf individuell anzupassen. Die Lernziele sind, dass die SuS erkennen und lernen, dass es Migrationsbewegungen bereits in der Antike gab, dass es verschiedene Gründe für Migrationsbewegungen gibt, dass der Kulturkontakt zu den Einheimischen unterschiedlich verlaufen kann, immer im Kontext und Vergleich von der Gegenwart und in der Antike.

Zeit	Phase	Lernschritt	Lehrer- Schüler Interaktion	Sozial- form	Medien/Material
8:00 - 8.45	Einstieg und Organisatorisches	Input Lehrkraft, Brainstorming Leitfrage, -these für den Tag, Lernziele besprechen, Tagesablauf und Themen, Gruppenfindung	L erklärt, leitet ein, Arbeitsauftrag, L gibt kurzes Feedback zu Beiträgen	Plenum	Foto: Schiff, überfülltes Boot, Tafelbild: Mindmap
Didaktische Methode und Überlegungen: Impuls: Foto für Brainstorming, Beiträge auf der Mindmap sammeln, SuS animiert, Foto zu beschreiben und anschließend weitere Vermutungen zu den Themen Flucht, Asyl und Migration zu äußern. Digitale Tafel: Mindmap, Angebot - Nutzen für weitere Beiträge, Ergebnissicherung. Leitfrage und Lernziele werden besprochen: Seit wann gibt es Migrationsbewegungen? Warum verlassen Menschen ihre Heimat - Früher und Heute? Was erwartet Sie in der neuen Heimat? Wie lief die Wanderung ab? Gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten - Früher und Heute?					

10 min	Phase	Lernschritt	Lehrer- Schüler Interaktion	Sozialform	Medien/Material
8:55 - 9:40	Arbeitsphase <b>Migration heute</b>	Kurzfilm (30 min) Begriffe: Migration, Flucht und Asyl werden definiert. SuS schreiben diese in ihr Glossar.	Input durch L, Beantwortung der Fragen, L im Austausch mit SuS	Einzelarbeit Plenum	Film Link:  WissensW... Tafel,
Didaktische Methode und Überlegungen: Input, Kurzfilm, Ziel Methode: Verschiedene Medien einsetzen, um Aufmerksamkeitsspanne zu verlängern und Abwechslung zu bieten, Ziel Inhalt: Grundlage für weiteres Vorgehen schaffen, Grundwissen, Migration heute, durch Fragen an den Film: z.B. Was sind Push - Pull Faktoren?. Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen und an der digitalen Tafel zur Übertragung für die SuS. Wichtige Begriffe werden definiert: Migration, Flucht und Asyl. SuS schreiben diese in ihr Glossar.					
15 min	Phase	Lernschritt	Lehrer- Schüler Interaktion	Sozialform	Medien/Material
9:55 - 10:40	Arbeitsphase <b>Migration in der Antike</b>	Textarbeit, Austausch, Ergebnissicherung Quiz an der Tafel. Kurzer Exkurs zum Imperialismus und Erklärung, dass Begriff Kolonisation im 19. Jh eine andere Bedeutung hat als hier.	SuS arbeiten eigenständig, L für Fragen und Probleme präsent, L im Austausch mit SuS, Exkurs Input L	Einzelarbeit Plenum	Text/ Quellen und Darstellungen Aufgaben Tafel Glossar, Quiz
Didaktische Methode und Überlegungen: Die SuS lernen historische Sachverhalte kennen, klären, definieren Begriffe wie Polis etc. SuS lernen durch zwei verschiedene Texte, dass auch der Begriff Migrationsbewegung statt Kolonisation					

angewendet wird. SuS lernen, mit verschiedenen Quellen/Darstellungen zu arbeiten. Quiz, Anwendung von gelernten.

5 min	Phase	Lernschritt	Lehrer- Schüler Interaktion	Sozialform	Medien/Material
10:45 - 11.30	<b>Vertiefungsphase</b>	Stammgruppenarbeit, Gruppen beantworten Fragen, besprechen diese. Plakat, Steckbrief - Vorbereitung, Vortrag vorbereiten, Stationen aufbauen,	SuS arbeiten eigenständig, L für Fragen und Probleme präsent	Gruppenarbeit	Texte Quellen und Darstellungen Plakat Aula oder Mensa

Didaktische Methode und Überlegungen: Intensive Beschäftigung mit einer Persönlichkeit mit Migrationserfahrung, 20 SuS, 4 Persönlichkeiten, um verschiedene Perspektiven aufzuzeigen: 2 Persönlichkeiten aus der Antike, 2 Persönlichkeiten aus der Gegenwart, je 5 SuS arbeiten zu einer Persönlichkeit (Stammgruppe) und erstellen ein Plakat und ein Vortrag. Ziel ist, dass jedes Stammgruppenmitglied im Anschluss im Gruppenpuzzle ihre Persönlichkeit und deren Migrationserfahrung vorstellen kann. SuS können sich anhand der Fragen in die Persönlichkeit hineinversetzen und durch die Fragen ist es wahrscheinlich, dass die SuS zu einem Sach- und Werturteil verleitet werden. In der Aula werden die Stationen z.B. in jeder Ecke eine aufgebaut, wichtig ist, dass die SuS ungestört, unabhängig von den anderen Gruppen vortragen können.

20 min	Phase	Lernschritt	Lehrer- Schüler Interaktion	Sozialform	Medien/Material
11.50 - 12:35	<b>Vertiefungsphase Austausch</b>	Gruppenpuzzle, Stationen Vortrag, je Persönlichkeit 10 Min. insgesamt 40 Min., Die SuS machen sich notizen	SuS arbeiten eigenständig	Gruppenpuzzle	Notizzettel Plakate
<p>Didaktische Methode und Überlegungen: Nach der intensiveren Beschäftigung mit einer Persönlichkeit in der Stammgruppe wird in dieser Phase aufgesplittet und das Gruppenpuzzle entsteht. Jede Gruppe erhält pro Station/Persönlichkeit 10 Minuten zum Vortragen, nach Ablauf der Zeit geht die Gruppe zur nächsten Station. L beobachtet und achtet auf die Zeit, Ziel ist es, während den Vorträgen Unterschiede und Gemeinsamkeiten durch die vorgestellte Persönlichkeit mit Migrationserfahrung zu heute und früher zu erkennen. Durch verschiedene Persönlichkeiten und Quellen/Darstellungen Versuch für Multiperspektivität und Angebot - Nutzen. Ziel der Methode ist, dass die SuS voneinander lernen, die Lehrkraft ist im Hintergrund.</p>					
10 min	Phase	Lernschritt	Lehrer- Schüler Interaktion	Sozialform	Medien/Material
12:45 - 13:30	Ergebnissicherung und Abschluss	Ergebnissicherung, Abgleich mit Lernzielen, Feedback von SuS zu Material, Aufgabenstellung und Umsetzung, Stationen werden abgebaut.	L im Austausch mit SuS	Plenum	Plakate/Steckbriefe von Persönlichkeiten Tafel
<p>Didaktische Methode und Überlegungen: Erkenntnisse im Plenum teilen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Tafelbild digital, mit den Lernzielen abgleichen. Schriftliche/digitale Dokumentierung der Erkenntnisse. Feedback der Lernenden an Lehrkraft.</p>					

**Unterrichtskonzept zum Themenschwerpunkt 8:  
„Historische Wahrheit“ und „soziale Konstruktion  
von Wirklichkeit“**

**Joseline Pradel** – Unterrichtskonzept zum Projekttag: „Geschichtsbewusstsein im Zeitalter digitaler Medien mit dem Schwerpunkt ‚Antike und unsere heutige Welt‘“

**Unterrichtskonzept für eine 8. Klasse**

**Übergeordnete Leitfrage für den Projekttag: Geschichtsbewusstsein im Zeitalter digitaler Medien mit dem Schwerpunkt “Antike und unsere heutige Welt”**

**Gesamtkonzepts**

Das vorgestellte Gesamtkonzept baut auf der Idee des Geschichtsbewusstseins auf. Durch den Projekttag möchte ich den SuS die Fähigkeit eines differenzierten und kritischen Blickes auf historische Triftigkeit näher bringen. Dazu möchte ich ihnen anhand eines Beispiels verständlich machen, wie Medien und Informationen ein Gesamtbild schaffen und unser historischen Verständnis beeinflussen. Mithilfe verschiedener Quellen, möchte ich den SuS erkenntlich machen, inwiefern sich Geschichte über die Jahre und durch die Linse der “Medien” innerhalb unseres Bewusstseins verändert.

**Aufbau**

Die ersten beiden Stunden, von 07:55 Uhr bis 09:25 Uhr, dienen der Einführung in das Thema. Zunächst erhalten die SuS einen Überblick über das Thema mithilfe einer PowerPoint. Der zweite Teil umfasst die dritte und vierte Stunde, also 09:45 Uhr bis 11:15 Uhr. In dieser Zeit erfolgt die Vertiefung des Themas. Innerhalb der Gruppenarbeit werden die SuS anhand von zwei Quellen der Antike erarbeiten, welche Ideen und Bilder verbreitet wurden. Dabei soll verständlich werden, dass verschiedene Quellen einander widerlegen können. Während der fünften und sechsten Stunde, von 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr, werden die SuS das gleiche Prinzip auf Bilder der sozialen Medien beziehen. In einem letzten Austausch sollen die SuS erklären inwiefern Geschichtsbewusstsein und die Modernen Medien auch unsere Geschichte formen.

**Stunde 1&2 (07:55 bis 09:25 Uhr)**

Einführung in das Thema. Geschichtsbewusstsein.

- Kurze Einführung in das Thema anhand einer PowerPoint Präsentation (15 min.) bis 08:10 Uhr

- Die PowerPoint Präsentation wird auch im weiteren Verlauf des Projekttages zur Darstellung von verschiedenen Quellen, Arbeitsaufträgen und zur Ergebnissicherung dienen
- Die Schüler werden sich in Einzelarbeit mit den Text “Geschichte als Schlüssel zur Welt” (S.33-36) lesen, sich Notizen machen und erste Fragen und Anmerkungen notieren (30 min) bis 08:40 Uhr
- Innerhalb kleiner Gruppen gehen die SuS zunächst miteinander in den Austausch über den Text und diskutieren erste Anmerkungen, dies sollen sie schriftlich festhalten (15 min.) bis 8:55 Uhr
- In einer offenen Diskussionsrunde werden die SuS Notizen (Anmerkungen & Fragen) über den Text vorstellen (20 min.) bis 09:15 Uhr
- Möglichkeit um Fragen zu klären (10 min.) bis 09:25 Uhr

**Material:** Braudel, Fernand (2013): Geschichte als Schlüssel zur Welt. Vorlesungen in deutscher Kriegsgefangenschaft 1941; Stuttgart. S. 33 bis 36 (Ereignisgeschichte und Glühwürmchen

### **Stunde 3&4 (09:45 bis 11:15 Uhr)**

Vertiefung in das Thema. Quellen und Darstellungen der Antike.

- Die Schüler bekommen die Quelle “Synesios von Kyrene über das Königtum”. Sie sollen die Quelle in Einzelarbeit lesen und erste Eindrücke notieren. Sie sollen eine Zusammenfassung der Kritik welche Synesios äußert erarbeiten und herausarbeiten, welchen Herausforderungen die Westgoten gegenüberstanden (20 min.) bis 10:05 Uhr
- Es folgt ein Austausch in offener Runde um Ergebnisse zu sichern und Fragen zu beantworten (10 min.) bis 10:15 Uhr
- Die Powerpoint zeigt die Quelle “Elfenbeintafel, Diptychon des Stilicho und der Serena”, in einer Diskussionsrunde wird die Quelle beschrieben und erläutert (auf der PP stichpunktartig festgehalten). Wie wird der Heermeister Flavio Stilicho und seine Familie dargestellt? Was fällt auf? Ist es eine positive oder negative Darstellung? (10 min.) bis 10:25 Uhr
- Innerhalb kleiner Gruppen sollen die SuS nun beide Quellen und die gewonnenen Erkenntnisse in Beziehung zueinander setzen. Einerseits gab es in der Quelle des Textes negative Konnotationen der Goten, jedoch wurde der germanische Heermeister Stilicho positiv dargestellt und verewigt. Wie kann man beide Quellen in Verbindung setzen? Gibt es plausible Gründe warum solche Quellen unterschiedliche Aussagen treffen? (20 min.) bis 10:45 Uhr
- Vorstellung der Ergebnisse in einer offenen Runde (30 min.) bis 11:15 Uhr

**Material:**

Quelle: Synesios von Kyrene, Über das Königtum, 21 f., zitiert nach Walter Arend, a.a. O., S. 789f.

Elfenbildtafel von Mailand, Distichon des Stilicho und der Serena

**Stunde 5&6 (11:30 bis 13:00 Uhr)**

Zusammenfassung und Reflexion. Mediendarstellung in der heutigen Welt in Zusammenhang mit Geschichtsbewusstsein.

- Den Schülern werden verschiedene Bilder vorgelegt. Die Bilder zeigen Szenen Personen mit hochwertigen und teuren Kleidungsstücken, Autos, mit prunkvollen Reisezielen etc (ein typisches Bild der Sozialen Medien). Die Schüler sollen sich in Einzelarbeit mit den Bildern auseinandersetzen. Was sehe ich? Wie werden die Personen dargestellt? Kann ich mich mit den Bildern identifizieren? Repräsentieren die Bilder die allgemeine Gesellschaft und das typische Leben dar? (15 min.) bis 11:45 Uhr
- Innerhalb kleiner Gruppen sollen sich die SuS darüber austauschen wo wir Wahrheit und Wirklichkeit sowie Vorstellung und Realität innerhalb der Medien finden (Social Media, Pop Culture, Filme, Literatur, Video Spiele, Musik etc) und welches Bild in den Medien über unser heutiges Zeitalter generiert wird (20 min.) bis 12:05 Uhr
- In einer offenen Runde sollen die Ergebnisse zusammengetragen und festgehalten werden (10 min) bis 12:15 Uhr
- Innerhalb ihrer Gruppen sollen sich die SuS vorstellen, wie Historiker in mehreren hundert Jahren über uns erzählen werden, welche Quellen sind vermutlich wichtig? Welches Bild wird von uns überdauern? Was sind mögliche Misinformation und wie ließen sich diese widerlegen? Wie und was müsste ein Historiker der entfernten Zukunft über uns Recherchieren? (20 min.) bis 12:35 Uhr
- Die Ergebnisse und Anmerkungen werden erneut in einer offenen Diskussionsrunde vorgestellt, festgehalten und diskutiert (10 min.) 12:45 Uhr
- Diskussion um die Ergebnisse der Quellen der Antike und der heutigen Medien zu vergleichen, was lässt sich schlussfolgern? Wie formen verschiedene Quellen unser Bewusstsein auf die Geschichte? (15 min.) bis 13:00 Uhr

**Material:** Bildmaterial Sozialer Medien